



**Geschäfts- und
Nachhaltigkeitsbericht**
2021



2
Rückblick und Ausblick

6
Wichtige Ereignisse

8
Für die Bernerinnen und Berner,
für die Umwelt

38
Für die Mitarbeitenden

42
Jahresbericht Ökofonds

46
Corporate Governance

58
Finanzbericht Stammhaus

64
Daten und Fakten

74
GRI-Index

76
Impressum



Links: **Franz Stampfli**, Verwaltungsratspräsident
Rechts: **Marcel Ottenkamp**, stv. CEO

«Die Energiewende ist sichtbar geworden»

Im Gespräch mit **Franz Stampfli**, Verwaltungsratspräsident,
und **Marcel Ottenkamp**, stv. CEO

Das Jahr 2021 stand für ewb im Zeichen der Veränderung. Was nehmen Sie aus dem vergangenen Jahr mit?

Franz Stampfli (FS): Für mich war es ein sehr intensives letztes Jahr als Verwaltungsratspräsident von Energie Wasser Bern. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Stab an Michel Kunz, den bisherigen Vizepräsidenten, weiterreichen kann. Er ist mit dem Unternehmen und dessen Herausforderungen bereits bestens vertraut. Überdies bringt Michel Kunz wertvolle und breite Erfahrungen mit aus seinen früheren Funktionen in Infrastrukturunternehmen. Auch mit der Neubesetzung der Stelle der CEO durch Cornelia Mellenberger bringen wir eine junge Führungskraft an die Spitze von ewb, die aber bereits über viel Erfahrung verfügt im politisch geprägten Umfeld eines Unternehmens, das dem Service Public verpflichtet ist.

Marcel Ottenkamp (MO): Auch ich blicke auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Eine wichtige Erkenntnis ist, wie erfreulich flexibel sich Energie Wasser Bern auf neue Situationen einstellen kann. Dies bezieht sich sowohl auf personelle oder strukturelle Veränderungen als auch auf die Unabwägbarkeiten im Umgang mit der uns allen bekannten Pandemie. Die Erfüllung unseres Grundversorgungsauftrags stand auch im vergangenen Jahr im Vordergrund. Neben der Erfüllung des Leistungsauftrags haben wir aber auch wichtige Fortschritte im Umbau unserer Anlagen und Netze Richtung erneuerbare Energieversorgung erzielt.

Können Sie ein paar Beispiele für diese Fortschritte nennen?

FS: Man kann in der Tat sagen, dass die Energiewende wortwörtlich sichtbar geworden ist in Bern. Momentan vor allem in Form von Baustellen in fast allen Quartieren. Dabei sind wir uns aber auch bewusst, dass diese für die Bevölkerung natürlich auch mit einer gewissen Belastung verbunden sind, und sind froh um das Verständnis, das uns entgegengebracht wird. Eine Vielzahl unserer Projekte konnte im vergangenen Jahr von der Planung in die Umsetzung überführt werden. Jetzt gilt es, die Vorhaben in der von uns gewohnten Qualität fertigzustellen und in Betrieb zu nehmen.

MO: Im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit standen sicher die Baustellen des Fernwärme-Ausbaus im Neufeld und an der Murtenstrasse. Im vergangenen Jahr haben wir mit den zwei Transportleitungen die Hauptschlagadern der künftigen Wärmeversorgung gebaut, sodass wir bereits ab nächstem Jahr mit dem Bau des Verteilnetzes in den Quartieren beginnen können. Mit dem Generationenprojekt «Ausbau Fernwärme» leistet Energie Wasser Bern für die Stadt Bern einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Richtplans Energie und schafft die Grundlage der künftigen Wärmeversorgung. Aber auch hinter den Kulissen haben wir uns für die Erreichung der Klimaziele eingesetzt. Dies im Rahmen einer Mitwirkung in einer Begleitgruppe in Zusammenhang mit dem «Runden Tisch Wasserkraft» vom

UVEK. Das Spannungsfeld im energiewirtschaftlichen Dreieck (Klimaziele, Versorgungssicherheit sowie Wirtschaftlichkeit) wird uns sicher auch weiterhin beschäftigen. Unser Augenmerk richtet sich hier auf die korrekte Bereitstellung und Verteilung der nötigen Energiemengen zu jeder Zeit. Mit anderen Worten: Neben der eigentlichen nachhaltigen Energieerzeugung, die zunehmend volatil wird, sind wir vor allem in Sachen Speicherung zunehmend als Unternehmen und auch als Gesellschaft insgesamt gefordert.

Gerade was das Thema Nachhaltigkeit betrifft, war das vergangene Jahr ja eher ein Rückschritt – oder wie beurteilen Sie die Auswirkungen der abgelehnten Abstimmung zum CO₂-Gesetz?

FS: Einerseits wäre ein gesetzlich festgelegtes CO₂-Reduktionsziel im Inland sehr wichtig gewesen und hätte mitgeholfen, mit den richtigen Anreizen ein Umdenken und Handeln in der Gesellschaft zu bewirken und Investitionssicherheit für den Ausbau von erneuerbaren Technologien zu gewährleisten. Andererseits bestätigt uns ja die rekordhohe Zustimmung der Stadtbernerinnen und Stadtberner mit über 77 Prozent Ja-Stimmen, dass wir die strategischen Weichen bereits vor langer Zeit richtig gestellt haben. Deshalb werden wir auch den Weg der Klimaneutralität, den wir vor rund 20 Jahren eingeschlagen haben, weitergehen und unsere zentralen Beiträge zum Ziel der Stadt, den CO₂-Ausstoss auf unter eine Tonne pro Kopf zu senken, leisten. Die Debatte um das schliesslich gescheiterte CO₂-Gesetz hat aber deutlich gemacht, dass die Energiewende nicht gratis und ohne Einschränkungen zu haben ist. Zielkonflikte sind unvermeidbar und Energie Wasser Bern ist diesen auch immer wieder ausgesetzt.

«Die Erfüllung unseres Grundversorgungsauftrags stand auch im vergangenen Jahr im Vordergrund.»

Marcel Ottenkamp, stv. CEO

MO: Neben dem Umbau der Wärmeversorgung leistet unser Unternehmen auch einen wichtigen Beitrag zur Elektrifizierung und Dekarbonisierung der Mobilität. Energie Wasser Bern betreibt ein Netz mit bereits 59 öffentlichen Ladepunkten. Überdies testen wir in einem schweizweit einzigartigen Pilotprojekt, inwieweit sich Masten der öffentlichen Beleuchtung zum Laden von E-Fahrzeugen eignen werden.

Dieses Jahr war aber nicht nur der Klimawandel Gegenstand öffentlicher Debatten. Die ECom veröffentlichte eine Studie, wonach der Schweiz ab 2025 eine Strommangellage drohen könnte, weil kein Energieabkommen mit der EU zustande gekommen ist.

FS: Hier ist ganz klar der Gesetzgeber gefordert, die Grundlagen zu schaffen, um bestehende Interessenkonflikte aufzulösen und die Förderung der einheimischen Stromproduktion, beispielsweise durch Wasserkraft, weiter voranzutreiben. Strom aus gespeicherter Wasserkraft ist weitgehend wetter- und jahreszeitenunabhängig, gut plan- und verfügbar, weitgehend CO₂-neutral und macht uns unabhängiger von der ausländischen Produktion. Dies ist insbesondere in den Wintermonaten zunehmend nötig.

«Der wichtige erreichte Meilenstein war sicher die strategische Neupositionierung von ewb zum Gesamtenergiespezialisten.»

Franz Stampfli, Verwaltungsratspräsident

MO: In technischer Hinsicht gilt es dabei zu bedenken, dass die Stadt Bern nicht autark agieren kann und soll, sondern in das schweizerische Stromnetz eingebunden ist. Deshalb wirkt Energie Wasser Bern auch aktiv in der Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen (OSTRAL) mit und bereitet mit ihr Massnahmen zur Vermeidung einer Strommangellage bzw. zur Verminderung dieses Risikos vor. Die Turbulenzen an den Brennstoffmärkten im vergangenen Jahr haben uns unsere Abhängigkeit vom Ausland aber nochmals eindrücklich vor Augen geführt. Dank einer langfristigen und sicherheitsorientierten Beschaffungsstrategie konnten wir die teilweise massiven Preiserhöhungen etwas abfedern.

Zum Abschluss noch eine Frage an den abtretenden Franz Stampfli. Wenn Sie zurückblicken auf die vergangenen 11 Jahre als Verwaltungsratspräsident bei ewb, worauf sind Sie am meisten stolz?

FS: Sicher auf die strategische Neupositionierung von ewb zum Gesamtenergiespezialisten. Wir haben mit unserer Strategie ein Denken bei den Mitarbeitenden und Prozesse bei Energie Wasser Bern implementiert, die gewährleisten, dass die Kundenbedürfnisse und die Infrastruktur des Unternehmens bestmöglich aufeinander abgestimmt werden, um das Gesamtsystem zu optimieren. Unsere Marktpositionierung ist klar und wir werden von unseren Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner wahrgenommen, der lokal verankert ist.

MO: Ich möchte Ihnen an dieser Stelle im Namen der gesamten Belegschaft des ewb für Ihren grossen und langjährigen Einsatz danken.

Das Jahr 2021 im Überblick

Neue CEO

Cornelia Mellenberger wird als neue CEO von Energie Wasser Bern gewählt.



Versorgungssicherheit

Das Unterwerk Riedbach kann nach einer 18-monatigen Sanierungsphase in Betrieb genommen werden.

Daniel Schafer gibt nach 13 Jahren bei Energie Wasser Bern seinen Rücktritt als CEO bekannt.

Ausbau Fernwärme

Erste Bauetappe erfolgreich abgeschlossen: Die neue Transportleitung in der Murtenstrasse bildet das Rückgrat der künftigen Wärmeversorgung im Westen von Bern.

Solides Jahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnet Energie Wasser Bern einen Gewinn von rund 29.5 Millionen Franken.

2021

März

Mai

Januar

Februar

April

Juni



Endlich

Die letzten Einsprachen sind vom Tisch. Die Bauarbeiten rund um das Projekt «Dr nöi Breitsch» beginnen.

PrixWIntutti

WIN steht für Wertschätzung, Innovation und Nachhaltigkeit und aus diesem Grund unterstützt Energie Wasser Bern dieses Engagement. Für den PrixWIntutti 2021 werden Projekte von Schulklassen zum Thema Nachhaltigkeit gekürt.



Green Gas

Energie Wasser Bern beteiligt sich mit 20 Prozent an der neu gegründeten Swisspower Green Gas AG (SPGas).

**Vo «bodäbö»
zu «ärdeschön»**

Energie Wasser Bern beginnt mit den Sanierungsarbeiten des Gaswerkareals.



Rollout «Smart Meter»

Nach einem Testrollout im Jahr 2018 beginnen nun die flächendeckenden Installationen der digitalen Messgeräte auf dem gesamten Stadtgebiet.

Verjüngungskur

Das Kraftwerk Matte wird saniert. Die Revision dauert bis April 2022.



Engagiert

BEKB, ewb und GVB lancieren gemeinsam eine Plattform für das nachhaltige Eigenheim.

Juli

September

November

2022

August

Oktober

Dezember

Erweiterung des Engagements

Energie Wasser Bern baut die Zusammenarbeit mit dem BSC YB aus und ist ab der Saison 2021/22 neu Premium-Partner.



Fit für die Digitalisierung

Marion Mattes startet als neue CIO und Mitglied der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern.

Voraussetzungen für Klimaneutralität schaffen

Der Klimawandel bleibt auch in Zeiten von Corona ein zentrales Thema mit dringendem Handlungsbedarf, wie z.B. die Überschwemmungsereignisse in Mitteleuropa vom Sommer 2021 aufzeigen. Die 26. Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Glasgow hat im November 2021 gezeigt, wie wichtig es ist, dass sich die Welt hinsichtlich der Erderwärmung am 1.5-Grad-Ziel orientiert. Für die Schweiz gilt das Netto-Null-Ziel bis 2050 des Bundesrats. Allerdings herrscht Unsicherheit über den Weg dorthin: So hat das Volk das CO₂-Gesetz im Juni 2021 abgelehnt. Und dies obwohl der Klimawandel – nach der Pandemie und ihren Folgen – die zweitgrösste Sorge der in der Schweiz lebenden Bevölkerung ist. Zudem sind etliche Vorgaben auf den Ebenen Bund, Kantone und Städte noch nicht einheitlich auf dieses Netto-Null-Ziel ausgerichtet. Und das Energiesystem kommt nicht nur durch die Forderung nach Klimaneutralität unter Druck: Die zweite Jahreshälfte 2021 hat gezeigt, dass aufgrund geopolitischer Verwerfungen die Energiepreise beispielsweise für Erdgas sehr volatil sind; mit entsprechenden Folgekosten für Energieunternehmen sowie Kundinnen und Kunden. Energie Wasser Bern muss zwei Herausforderungen unter einen Hut bringen: Einerseits muss der Kernauftrag der Versorgungssicherheit zu möglichst akzeptablen Bedingungen für Kundinnen und Kunden erfüllt werden; dies schreibt das Reglement von Energie Wasser Bern vor. Andererseits ist Energie Wasser Bern prädestiniert, eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Klimaneutralität in der Region Bern zu spielen. Dazu braucht es jedoch klare Rahmenbedingungen und die intensive Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.



Berner Richtplan Energie gibt den Fahrplan vor

Das Klimareglement der Stadt Bern sieht vor, die CO₂-Emissionen bis ins Jahr 2035 auf eine Tonne CO₂-Äquivalent pro Kopf und Jahr zu senken. Dies gilt für die territorialen Emissionen ohne Konsum. Aktuell liegt der CO₂-Ausstoss pro Kopf in der Stadt Bern bei 4.42 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr. Je ein konkreter Absenkpfad für die Bereiche Wärme und Mobilität halten die zu leistenden Fortschritte fest. Etwa die Hälfte der territorialen CO₂-Emissionen der Stadt Bern hat einen Zusammenhang mit Energie Wasser Bern (für eine CO₂-Bilanz von ewb, siehe Seite 70). Damit ist klar: Energie Wasser Bern muss einen entscheidenden Beitrag zur Zielerreichung leisten. Klar vorgegeben sind der Ausstieg aus der Kernenergie und die Zielsetzungen des Energierichtplans der Stadt Bern.

Erneuerbarkeitsanteil der Stromlieferung auf Kurs

Das Reglement von Energie Wasser Bern sieht vor, ab 2040 ausschliesslich erneuerbaren Strom zu produzieren und zu verkaufen. Hier bleibt die Herausforderung für Bern wie für die gesamte Schweiz: Der Ausstieg aus der Kernenergie und den fossilen Energien muss mit einem konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien aufge-

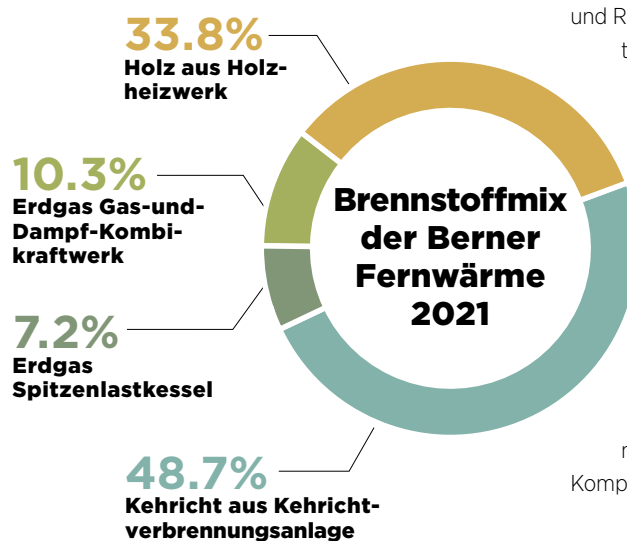
fangen werden. Das Richtplanziel hinsichtlich der Lieferung von erneuerbarem Strom ist dagegen gut auf Kurs – im Liefermix von Energie Wasser Bern beträgt der Anteil erneuerbarer Energie bereits heute über 80 Prozent.

Im Wärmebereich muss gemäss Richtplan Energie der Anteil erneuerbarer Energie bis 2035 mindestens 70 Prozent betragen. Mit dem Ausbau des Fernwärme-Netzes durch ewb werden deshalb bis 2035 mehrere Stadtteile und angrenzende Regionen neu mit Fernwärme erschlossen (siehe Seite 10). Dieses Projekt wird in den nächsten Jahren zu einer grossen Reduktion der wärmebedingten CO₂-Emissionen führen, denn im Moment werden viele Liegenschaften im Erschliessungssperimeter noch mit Erdöl beheizt.

Führende Infrastruktur- und Systemkompetenz

Um langfristig Klimaneutralität zu erreichen, müssen weitergehende Vorgaben und die Finanzierung der Umsetzung geklärt werden. Dabei haben Themen wie erneuerbares Gas, Reduktion des Anteils des Gas-und-Dampf-Kombikraftwerks, CO₂-Abscheidung und -Speicherung sowie Negativemissionstechniken eine grosse Bedeutung. Auch muss geklärt werden, welche Rolle die Kompensation von CO₂-Emissionen spielen darf.

Energie Wasser Bern hat viele Kompetenzen, um mitzuhelfen, Multienergiesysteme für die klimaneutrale Stadt Bern und Region der Zukunft zu bauen und zu betreiben. Als Querverbandsunternehmen richtet Energie Wasser Bern den Fokus auf die Optimierung des gesamten Energiesystems, was es erlaubt, die jeweiligen Stärken der verschiedenen Energiemedien Strom, Gas und Fernwärme zu nutzen und als Systeme miteinander zu verknüpfen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Planung komplexer Systeme mit umfassenden Simulationen. Mit der Systemoptimierung hat ewb ein entsprechendes Kompetenzzentrum aufgebaut.



2021 bestand die Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus zu 82.5 Prozent aus erneuerbarer Energie und Abwärme.

Die Umsetzung ambitionierter Ziele in einem zunehmend liberalisierten Energiemarkt erfordert das zielgerichtete Zusammenspiel vieler Akteure. Energie Wasser Bern bringt die Kompetenz mit, hier eine gestaltende Rolle zu spielen.

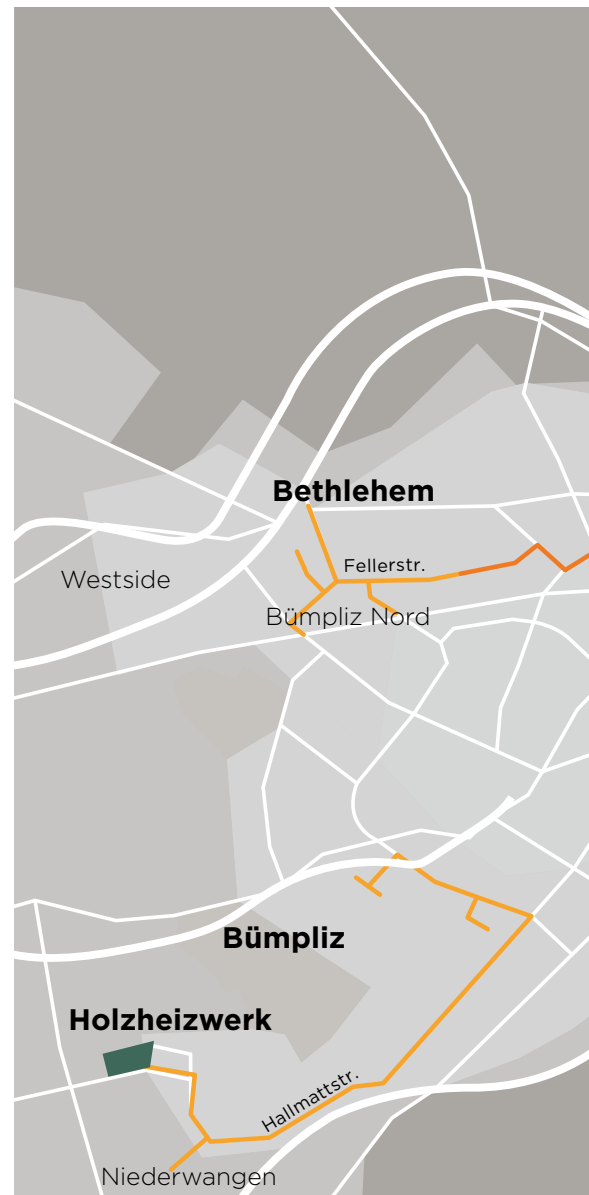
Fernwärme- Ausbau: der Berner Weg zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung

Erfolgreiches zweites Baujahr

Vor zwei Jahren hat Energie Wasser Bern das grösste Projekt seiner Unternehmensgeschichte in Angriff genommen: Den Ausbau des Fernwärmenetzes um zusätzliche 36 Kilometer mitsamt den erforderlichen Produktionsanlagen. Die Erweiterung der bestehenden Infrastruktur ist das zentrale Schlüsselement zur Umsetzung des Richtplans Energie und zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Bern, die unter anderem vorsehen, den CO₂-Ausstoss auf unter eine Tonne pro Kopf abzusenken. Mit dem Neubau des intelligent geplanten Niedertemperatur-Zielnetzes sowie der Verdichtung des bestehenden Hochtemperatur-Fernwärmenetzes mit zusätzlichen Kundinnen und Kunden schafft Energie Wasser Bern die Kapazität, dass rund 15'000 bis 20'000 zusätzliche Haushalte und Gewerbeliegenschaften künftig ökologisch und nachhaltig mit Fernwärme beheizt werden können. Insgesamt lassen sich so ca. 35'000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

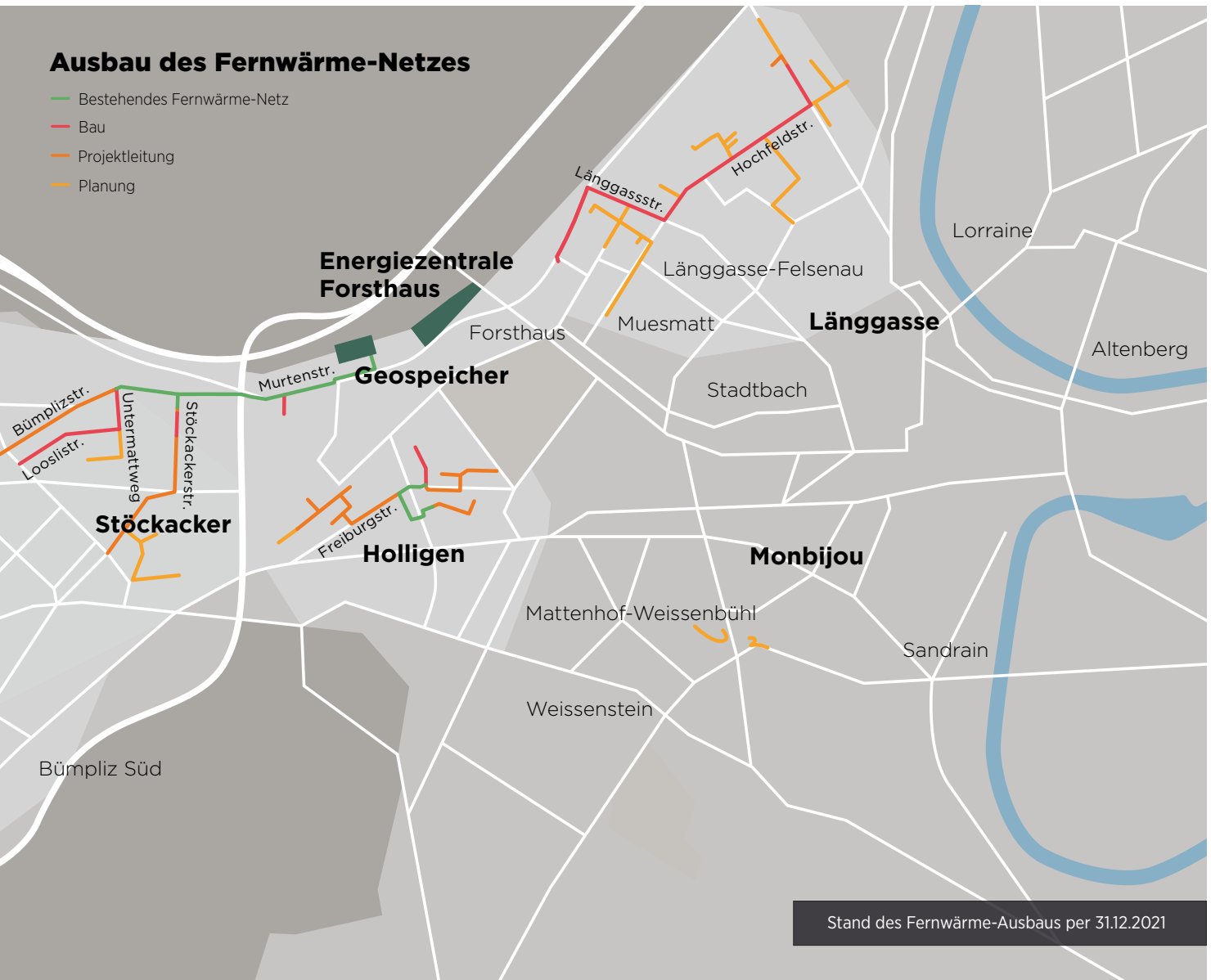
Erste wichtige Bauetappen erfolgreich abgeschlossen

Das heutige, rund 50 Kilometer umfassende Hochtemperatur-Fernwärmenetz beliefert in erster Linie Liegenschaften in der Berner Innenstadt, im Mattenhofquartier sowie in der vorderen Länggasse. Darum richtet sich ein Schwerpunkt des Grossprojekts «Ausbau Fernwärme» auf Berns Westen mit zahlreichen Wohn- und Gewerbebauten. Damit auch diese Quartiere künftig mit Fernwärme versorgt werden können, wird zuerst eine Basisinfrastruktur, «eine Art Hauptschlagader», von der Energiezentrale Forsthaus (EZF) gebaut, damit die dort anfallende Fernwärme in Form von 90 Grad Celsius heissem Wasser zu den Kundinnen und Kunden gelangen kann. Der Bau der ersten Etappe der Transportleitung konnte im Juni 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit wurde das entscheidende Puzzleteil zur Erschliessung der Quar-



Ausbau des Fernwärme-Netzes

- Bestehendes Fernwärme-Netz
- Bau
- Projektleitung
- Planung



Fernwärme-Rohre werden zusammengeschweisst.

tiere Holligen, Bümpliz und Bethlehem gebaut. Ergänzt wurde dieses strategisch wichtige Kernelement durch den Bau einer neuen Fernwärme-Quartierzentrale in Holligen. So gerüstet kann Energie Wasser Bern im Jahr 2022 den weiteren Bau des Netzes zur Verteilung der Wärme in die Quartiere vorantreiben. Der Ausbau soll mit Hochdruck vorstättengehen, es ist geplant, an verschiedenen Standorten parallel zu bauen, sodass die Kundinnen und Kunden möglichst rasch von der ökologisch produzierten Wärme profitieren können. Erste Verteilleitungen wurden bereits am Unter mattweg und an der Looslistrasse gebaut, gleichzeitig wurden auch die ewb-eigenen Leitungen für Wasser, Gas und Elektrizität saniert und die Strassenbeleuchtung auf LED umgestellt.

Grossbaustelle in der Länggasse

Ein Hauptaugenmerk beim Fernwärme-Ausbau galt im vergangenen Jahr auch der Grossbaustelle im Länggasse-Quartier. In der Wendeschlaufe des 20er-Busses wurde die neue Quartierzentrale gebaut, die zur Regulierung der Temperatur benötigt wird. Von der unterirdisch gebauten Quartierzentrale wird aber nach der Fertigstellung kaum noch etwas zu sehen sein, denn die Fläche wird begrünt und mit neuen Bäumen bepflanzt werden.



Halbzeit beim Bau der Hauptleitung zur Schwimmhalle

Von der EZF zur Quartierzentrale und weiter in das Quartier wurde die Transportleitung durch die Bremgarten-, die Länggass- und die Hochfeldstrasse Richtung Neubrücke gebaut. Mit den Bauarbeiten ist man planmässig unterwegs, sodass die neue Schwimmhalle, die im Jahr 2023 im Neufeld eröffnet wird, von Beginn weg nachhaltig mit Fernwärme beheizt werden kann. Für Energie Wasser Bern ist aber noch lange nicht Schluss bei der Schwimmhalle, der Fernwärme-Ausbau wird ab 2023 Richtung Vierfeldquartier und Tiefenau fortgeführt. Nach dem Bau der Transportleitung wird wie im Westen von Bern auch in der Länggasse mit dem Bau der Verteilungen und Netzanschlüsse für die zahlreichen öffentlichen und privaten Gebäude begonnen, deren Eigentümerinnen und Eigentümer sich für Fernwärme als neue Heizlösung entschieden haben. Der Fernwärme-Ausbau in der Länggasse wird so voraussichtlich Ende 2026 abgeschlossen werden.

Zusätzliche Kapazitäten werden benötigt

Mit dem angestrebten Ausbau reicht die Fernwärme-Produktion der EZF mittelfristig nicht mehr aus, um eine lückenlose Versorgung des geplanten Netzes in der Stadt Bern abzudecken. Aus diesem Grund werden zusätzliche Holzheizwerke in der Stadt Bern benötigt. Die Fernwärme-Erschliessung des Kleefelds erfolgt dann ab der neuen Heizzentrale.

Grosse Nachfrage und reges Interesse der Bevölkerung

Das Interesse der Bernerinnen und Berner an einem Fernwärme-Anschluss ist gross, das belegen die weit über 1'000 Anfragen, die bei Energie Wasser Bern bezüglich eines Fernwärme-Anschlusses eingegangen sind. Zu den heute bereits bestehenden rund 500 Fernwärme-Kundinnen und -Kunden sind weitere 260 Fernwärme-Bestellungen bei Energie Wasser Bern eingereicht worden. Viele Kundinnen und Kunden möchten ihre alten Gas- und Erdölheizungen möglichst rasch ersetzen und so ihren Beitrag zur Energiewende leisten. Dies ist nicht immer sofort möglich; ein Infrastrukturprojekt in dieser Grössenordnung benötigt einen gewissen Zeitraum für die Planung und Realisierung. Im Herbst 2022 können erste Liegenschaften angeschlossen werden und es wird mit Hochdruck am weiteren Ausbau im Hinblick auf die Fertigstellung des Netzes bis spätestens 2035 gearbeitet. Für Kundinnen und Kunden, deren Haushalt nicht sofort angeschlossen werden kann, bietet Energie Wasser Bern und der Ökofonds ein Förderprogramm für Übergangslösungen an. Es unterstützt sie bei der Finanzierung eines Provisoriums oder allfälliger Reparaturen der bestehenden Anlagen, damit die Versorgungssicherheit während der Übergangszeit gewährleistet ist. Bedingung ist, dass spätestens fünf Jahre nach der Gesuchstellung der Anschluss an das Fernwärme-Netz erfolgt, das – gemäss dem städtischen Energierichtplan – einen Anteil von mindestens 70 Prozent erneuerbarer Energie anstrebt.

ewb.ch/fernwaerme
ausbau-fernwaerme.be



Das neue Fernwärme-Netz und die Verteilzentrale in der hinteren Länggasse werden gebaut.



Energiezentrale Forsthaus: fit für den Fernwärme-Ausbau

Energie Wasser Bern führt laufend Verbesserungsmaßnahmen durch, um die Energiezentrale Forsthaus sowohl technisch als auch wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Insbesondere hinsichtlich des Fernwärme-Ausbaus sind technische Anpassungen notwendig, damit möglichst viele Haushalte von der ökologischen Fernwärme profitieren können.

Etwas mehr als die Hälfte der im neuen Fernwärme-Netz West benötigten Wärmeenergie kann von der Energiezentrale Forsthaus bereitgestellt werden. Einerseits soll dazu zusätzliche Energie der Kehrichtverbrennung und des Holzheizkraftwerks ausgekoppelt und über die Fernwärme-Leitungen zu den Liegenschaften geleitet werden. Andererseits sind technische Optimierungen geplant. Beispielsweise ist geplant, dass man zu einem späteren Zeitpunkt auch dem Rauchgas Wärmeenergie entziehen und der Fernwärme-Versorgung zuführen kann. Die restliche benötigte Wärmeenergie wird mehrheitlich in einem neuen Holzheizwerk im Südwesten von Bern produziert werden.

Neue Fernwärme-Zentrale betriebsbereit

Für die Fernwärme-Versorgung wird eine neue Fernwärme-Zentrale benötigt, deren Montage im Sommer 2021 abgeschlossen werden konnte. Anschliessend wurde im Herbst und Winter die Inbetriebnahme erfolgreich durchgeführt. Die Transportleitung wurde angeschlossen und das Gesamtsystem mit vollentsalztem Wasser gefüllt. Bis auf wenige Optimierungen ist die Inbetriebnahme abgeschlossen. Die Auskopplung für das Fernwärme-Netz steht somit für die Wärmelieferung zur Verfügung, die voraussichtlich auf die nächste Heizperiode (Herbst 2022) erfolgen wird.

Mehr Netzstabilität dank Elektrodendampfkessel

Eine weitere wichtige Weiterentwicklung der Energiezentrale Forsthaus ist der neu in Betrieb genommene Elektrodampfkessel (EDK). Eine Technologie, bei der aus Strom Dampf erzeugt werden kann. Die Hauptfunktion dieser installierten Technologie ist die Systemdienstleistung. Unter Systemdienstleistung versteht man das Einwirken auf die Netzstabilität. Gibt es zu viel Strom auf dem Übertragungsnetz, kann der Strom im EDK zu Wärme umgewandelt werden (Power to Heat). Die produzierte Wärme steht damit der Fernwärme zur Verfügung. Der Abruf des EDK erfolgt durch die Stromnetzbetreiberin Swissgrid, die für die Netzstabilität verantwortlich ist.

Netzstabilität ist nur dann erreicht, wenn zu jeder Zeit gleich viel Strom ins Netz eingespeisen wird, wie ab dem Netz verbraucht wird. Der EDK kann aber auch ausserhalb der Systemdienstleistung als Dampferzeuger eingesetzt werden und kann im Notfall, wenn andere Dampferzeuger ausfallen, interne und externe Dampfahnehmer versorgen und steht so als eine Art «Notwärmeversorger» zur Verfügung.

ewb.ch/energiezentrale

Bild 1: Der Elektrodendampfkessel trägt zur Netzstabilität bei.

Bild 2: Die Energiezentrale Forsthaus wird laufend optimiert.



Versorgungssicherheit als oberstes Ziel

Die Netzinfrastruktur von Energie Wasser Bern bildet das Rückgrat der sicheren, zuverlässigen und effizienten Grundversorgung der Stadt mit Energie, Wasser, öffentlicher Beleuchtung und Breitbanddaten. Zu den Hauptaufgaben des städtischen Energieversorgers gehören deshalb ein systematisches Instandhaltungsmanagement sowie, wenn nötig, ein Ausbau oder der Ersatz der Werkleitungen, Anlagen und Gebäude. Damit die Belastungen für die Bevölkerung erträglich gehalten werden können, werden die Bauarbeiten, wenn irgendwie möglich, in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, BERNMOBIL und weiteren Partnerinnen und Partnern durchgeführt. So werden Synergien genutzt und Kosten tief gehalten. Während der Berichtsperiode hat Energie Wasser Bern nicht weniger als 90 Bauprojekte in praktisch allen Quartieren von Bern initiiert, umgesetzt oder abgeschlossen. Der Projektumfang reichte von der Sanierung einer Trafostation in der Rathausgasse über den Glasfaserausbau im Mattequartier bis hin zu «Ausbau Fernwärme» (siehe Seite 10), dem grössten Infrastrukturprojekt in der Unternehmensgeschichte von Energie Wasser Bern.

«Dr nöi Breitsch» – ein Berner Traditionsquartier wird von Grund auf saniert

Was ergeben 24'000 Tonnen Rohre, 25 Bagger und zeitweise über 100 Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter? Die Antwort: «Dr nöi Breitsch».

Wer im vergangenen Sommer durchs Berner Breitenrainquartier spaziert ist, wähte sich kurzzeitig auf einem anderen Planeten. Im Sommer wurde die Moserstrasse für den Verkehr gesperrt und der Trambetrieb eingestellt, damit die Gleise des 9er-Trams saniert und der Viktoriaplatz zum Verkehrskreisel umgestaltet werden konnte. Energie Wasser Bern als Teil der Bauherrngemeinschaft hat zwischen dem Viktoriaplatz und der Moserstrasse die Werkleitungen für Gas, Wasser und Elektrizität inklusive Hausanschlüssen erneuert und damit einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Infrastruktur geleistet. Beim «nöien Breitsch» ist gerade Halbzeit, während der nächsten Bauphase im Jahr 2022 werden die Sanierungsarbeiten in den hinteren Breitsch Richtung Rodtmattstrasse verschoben und der Breitenrainplatz, das Herz des Quartiers, bekommt sein neues Gesicht.

drnoeibreitsch.ch

Das neue Unterwerk Riedbach versorgt den Westen mit Strom

Das Mittelspannungsnetz von Energie Wasser Bern wird über acht Unterwerke mit elektrischer Energie versorgt. Ein Unterwerk hat dabei die Aufgabe, die hohe Spannung aus dem Übertragungsnetz in eine für die Verbraucherin und den Verbraucher oder für die Region spezifische Spannung umzuwandeln. Durch die Siedlungsentwicklung im Westen von Bern hat die Belastung des bisherigen Unterwerks Holligen stets zugenommen. Aus diesem Grund begannen vor rund sieben Jahren die Planungsarbeiten für ein neues Unterwerk, das Unterwerk Riedbach, das einen wichtigen Eckpfeiler der städtischen Stromversorgung bildet und die bisherigen Unterwerke entlastet. Nach einer rund 18-monatigen Bauzeit konnte das neue Unterwerk per Mitte letzten Jahres ans Netz angeschlossen werden. Seither wird der Westen von Bern vom Unterwerk Riedbach mit elektrischer Energie beliefert, das so einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Stadt Bern leistet.

sandrain.be



Bild 1: Das neu sanierte Unterwerk Engehalde.



Bild 2 und 3: Werkleitungssanierungen im «höien Breitsch».



Energie Wasser Bern saniert das Gaswerkareal

Von der Gasproduktion zum Kulturzentrum

Das Gaswerk auf dem Berner Sandrain-Areal ging 1876 in Betrieb und produzierte während 90 Jahren Stadtgas, das für die Strassenbeleuchtung und zum Kochen und Heizen verwendet wurde. In den 1960er-Jahren wurde die Produktion eingestellt und die Fabrik zurückgebaut. Seither wurde das Areal grösstenteils als Lagerfläche genutzt, mit dem Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel befindet sich aber auch ein Anziehungspunkt des städtischen Nachtlebens auf dem Areal.

ewb verabschiedet sich in Anstand vom Areal

Das Gelände soll nun saniert und der Berner Bevölkerung in einem einwandfreien Zustand für eine attraktive neue Überbauung zur Verfügung gestellt werden. Im Februar 2020 hat die Stadtberner Stimmbevölkerung dem Kauf des Gaswerkareals zugestimmt, seit dem 1. Januar 2021 befindet sich dieses im Eigentum der Stadt Bern, die auch für die Nachnutzung des Geländes zuständig ist. Durch die jahrzehntelange Gasproduktion ist das Gelände aber stellenweise noch mit Gaswerkabfällen und Rückständen der Gasreinigung verschmutzt und muss saniert werden, bevor mit der Umgestaltung des Areals begonnen werden kann.

Anspruchsvolles Sanierungsprojekt mit umfassenden Vorsorgemassnahmen

Im August 2021 hat Energie Wasser Bern die Arbeiten in Angriff genommen. In einem zentralen Bereich des Areals zwischen der Monbijoubücke und dem Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel befindet sich die relevanteste Verschmutzung. Diese Kernzone ist bezüglich Grundwasserschutz sanierungsbedürftig. Auf einer Fläche von rund 5'000 Quadratmetern wird der Untergrund 5 bis 11 Meter tief abgetragen. Insgesamt werden im Verlauf der nächsten Jahre ca. 34'000 Kubikmeter Material ausgehoben, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aufbereitet oder direkt entsorgt. Anschliessend wird die Baugrube mit geeignetem Aushubmaterial wieder aufgefüllt. Insgesamt dauern die Sanierungsarbeiten voraussichtlich bis zum Sommer 2024.

Energie Wasser Bern ist sich der exponierten Lage der Baustelle bewusst und hat deshalb freiwillig über die gesetzlichen Vorschriften hinaus umfassende Vorkehrungen und vorsorgliche Schutzmassnahmen bezüglich Geruch, Emissionen, Wasserbehandlung und Verkehr getroffen. Dazu zählen die Einhüllung der Baustelle mit einem Zelt mit Unterdruck, die Reinigung der Abluft sowie des abgepumpten Grundwassers und der Überstand der Spundwand im Hinblick auf eine Überflutung. Eine Schmutzschleuse mit Radwaschanlage am Ein- bzw. Ausgang des Zeltes verhindert den Austrag von Staub und Schmutz im Baustellenbereich und ins öffentliche Strassennetz. Ausserdem wurden umfassende Lärmschutzmassnahmen getroffen. Für das Sanierungsprojekt wurde ein Verkehrskonzept erarbeitet, das den speziellen Bedürfnissen des urbanen Wohnquartiers Rechnung trägt. Das Hauptaugenmerk richtet sich auf eine gute und präzise Führung von Fuss- und Veloverkehr rund um die Baustelle und im Speziellen auf die Kinder und deren Schulwegsicherheit.

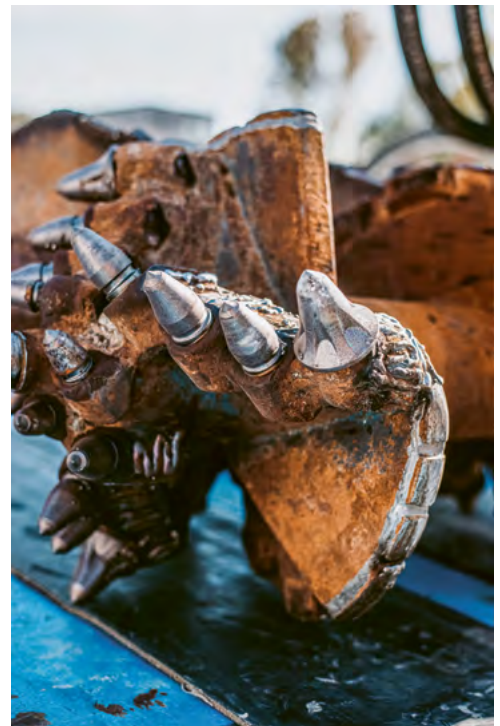
Ein neues Stadtquartier entsteht

Nach den Sanierungsarbeiten soll auf der Industriebrache ein urbanes und vielseitig genutztes Quartier entstehen. Die ersten Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs konnten bereits im November 2021 vorgestellt werden. Neben einer Überbauung mit 300 bis 500 Wohnungen plant die Stadt Bern eine grosse Parkanlage, Raum zur Freizeitentfaltung sowie diverse Gewerbeflächen. Im Rahmen des Nachnutzungsprojekts werden auch die für die Sanierung gerodeten Bäume mit der ökologisch gleichen Qualität und mit den ähnlichen, klimaangepassten Baumarten ersetzt. So blüht auf dem während einer langen Zeit brachliegenden Industrieareal nach und nach wieder neues Leben auf.

sandrain.be



Die Sanierungsarbeiten beim Gaswerkareal haben begonnen.



Bern im besten Licht

Sicher, sparsam und trotzdem stimmungsvoll; die Anforderungen an die Berner Stadtbeleuchtung sind anspruchsvoll und vielfältig. Mit der Unterstützung von digitalen Beleuchtungssystemen und der mittlerweile etablierten LED-Technologie konnte Energie Wasser Bern nicht nur die Energieeffizienz deutlich verbessern und die Lichtverschmutzung eindämmen, sondern auch die Verkehrssicherheit erhöhen.

Die sogenannte dynamische Beleuchtung wird von Energie Wasser Bern bereits jetzt in einigen Quartieren eingesetzt und soll die bestehenden Leuchten schrittweise ersetzen. Diese neuen Strassenleuchten sind kommunikationsfähig und mit Bewegungsmeldern ausgestattet, die eine Beleuchtung nach Bedarf ermöglichen. Das heisst, dass die Helligkeit der Beleuchtung in den späten Abendstunden um 30 Prozent reduziert wird. Damit lässt sich Strom sparen und die Lichtverschmutzung eindämmen, was Tieren und Pflanzen zugutekommt. Dank Bewegungssensoren werden Verkehrs-

teilnehmende rechtzeitig erkannt und die Helligkeit wird automatisch wieder angepasst. Mittels Funksystem werden die Informationen über herannahende Fussgängerinnen, Velo- und Autofahrer zwischen den Leuchten übermittelt, was die Verkehrssicherheit zusätzlich erhöht. Nach dem Vorbeiziehen der Verkehrsteilnehmenden werden die Leuchten wieder in den «Sparmodus» versetzt.

Energieeffizienz deutlich gesteigert

Energie Wasser Bern konnte den Stromverbrauch der Stadtbeleuchtung in den letzten 10 Jahren um rund 45 Prozent senken; dies obwohl in dieser Zeitspanne etwa 1700 zusätzliche neue Leuchtpunkte installiert wurden. Durch die intensiven Bautätigkeiten der vergangenen Jahre ist die Stadt gewachsen und es sind neue Quartiere wie Wankdorf City dazugekommen, die zusätzlich beleuchtet werden müssen. Die laufende Steigerung der Energieeffizienz ist eines der Ziele der Beleuchtungs-



richtlinien der Stadt Bern, die ewb in den vergangenen Jahren jeweils klar erfüllt hat. Nebst neuen Installationen wird auch die bestehende Beleuchtung fortwährend unterhalten und auf den neusten technischen Stand gebracht.

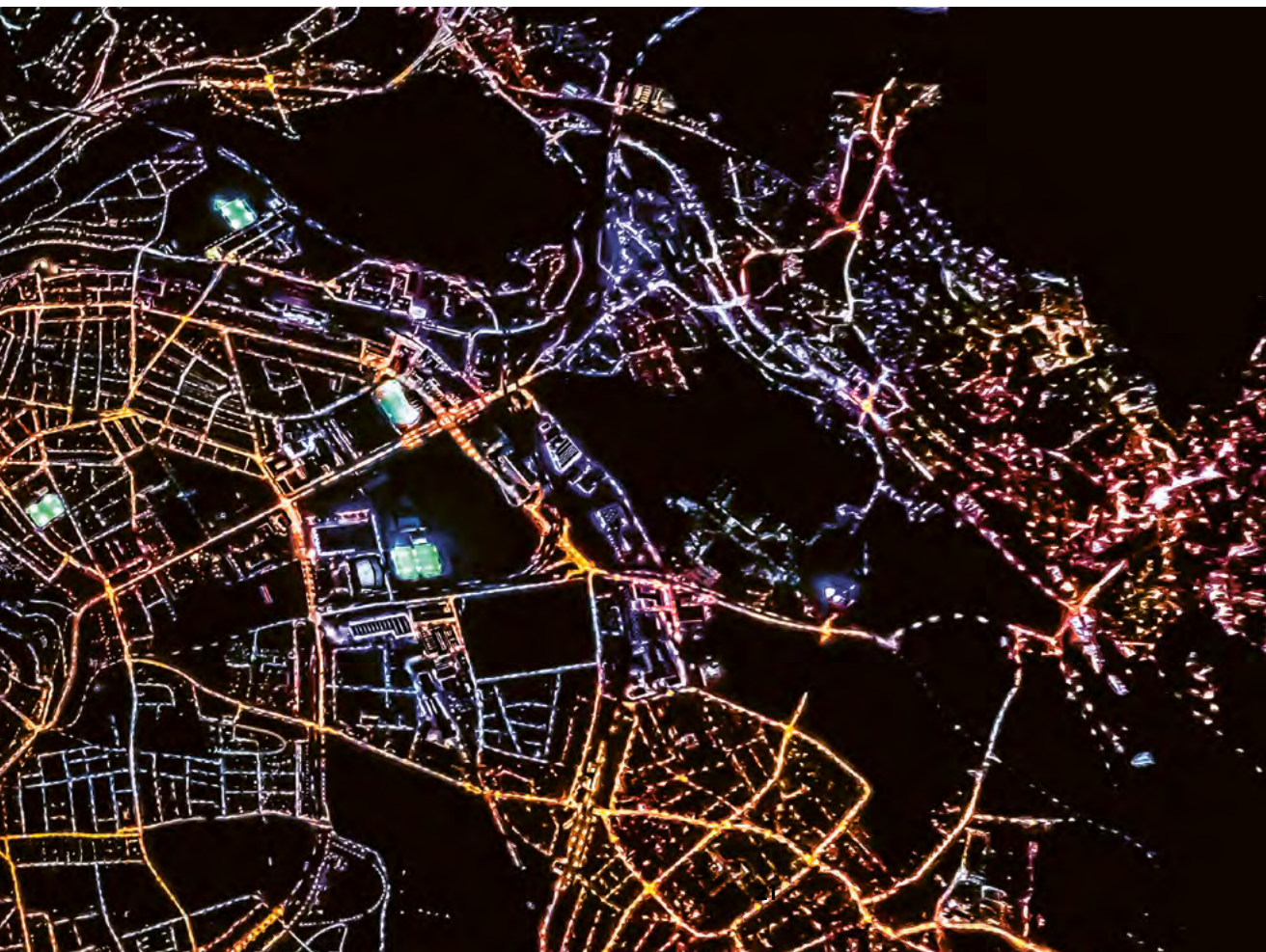
Die Verkehrssicherheit steht an oberster Stelle

Oberste Priorität hat für Energie Wasser Bern aber immer die Verkehrssicherheit. Mit den neuen Leuchten werden die Strassen auch präziser und genauer ausgeleuchtet und die Verkehrssicherheit dadurch erhöht, denn schlecht ausgeleuchtete Verkehrsteilnehmende sind ein massives Sicherheitsrisiko. Die neuen Leuchten erhöhen aber auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen. Die gute Farbwiedergabe der neuen Leuchten verbessert die Erkennbarkeit von Personen in der Nacht, was den

Aufenthalt im öffentlichen Raum angenehmer gestaltet.

Atmosphäre darf nicht zu kurz kommen

Energie Wasser Bern sorgt natürlich auch dafür, dass die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Altstadt Bern in einem warmen und ästhetischen Licht erstrahlt. Dazu hat der Energieversorger mit der städtischen Denkmalpflege abgeklärt, welche Lichtfarbe sich für das historische Stadtgebiet am besten eignet, und hat in den vergangenen Jahren alle 300 Leuchtstofflampen in den Lauben durch warmweisse LED-Einsätze ersetzt. Das bringt gleich zwei Vorteile für Bern: neben dem ästhetischen Stadtbild in der Nacht verbrauchen die neuen Leuchtröhren viel weniger Strom.

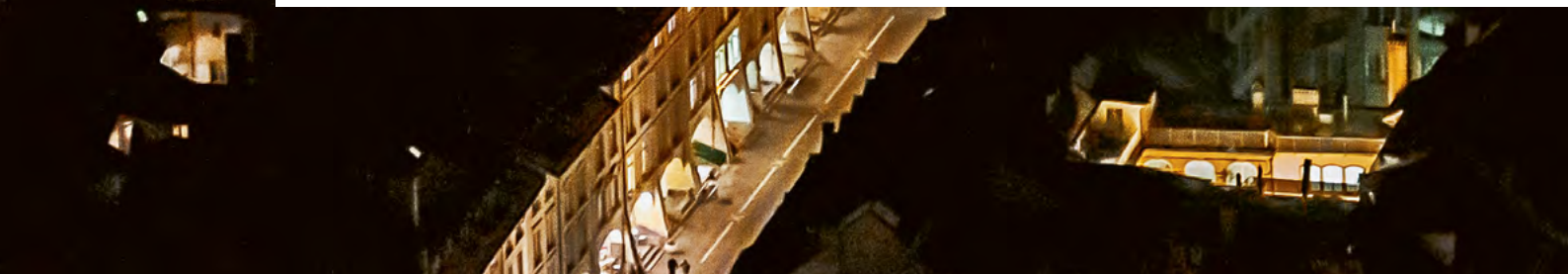




Blick in die Zukunft

«Das gut ausgebaute Netz der öffentlichen Beleuchtung eignet sich für verschiedene Verwendungszwecke. Alle neu installierten Leuchten verfügen über eine Steckdose, an der verschiedene Messinfrastrukturen montiert werden können, beispielsweise um die Temperatur oder die Luftqualität zu messen. Die Leuchten sind auch sonst vielseitig einsetzbar und könnten für die Verkehrszählung und die Steuerung von Ampelanlagen oder als künftige Orientierungspunkte für selbstfahrende Fahrzeuge verwendet werden.»

Philipp Streit, Leiter Öffentliche Beleuchtung bei Energie Wasser Bern,
über Trends und Möglichkeiten der öffentlichen Beleuchtung in der Zukunft.





Die öffentliche Beleuchtung der Stadt Bern in Zahlen

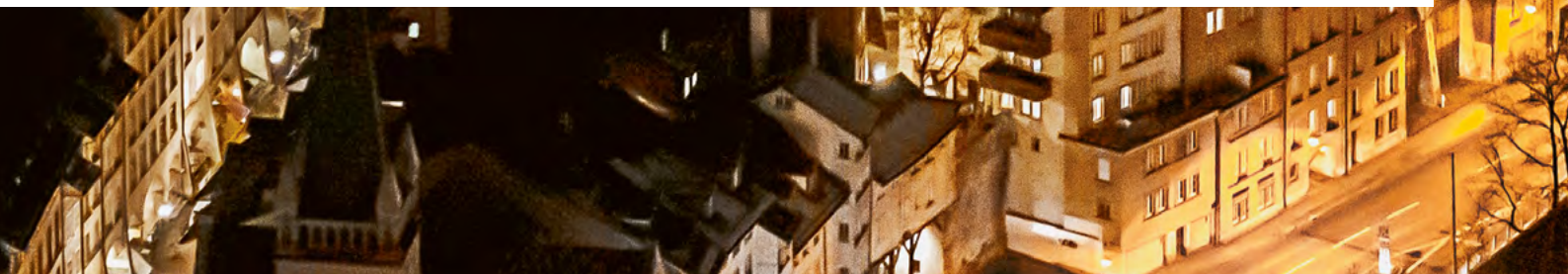
(Stand Dezember 2021)

20'170 Lichtpunkte

430 dynamische Leuchten

3 Leuchten mit
Ladefunktion

14 Mitarbeitende, die für die
Beleuchtung im Einsatz sind



Einwandfreies Trinkwasser für Bern

Aus dem Emmental und dem Aaretal gelangt Trinkwasser in verschiedenen Wasserfassungen in tadelloser Qualität nach Bern. Damit das auch so bei der Endverbraucherin und dem Endverbraucher ankommt, braucht es ein gut unterhaltenes Verteilnetz. Das eigentliche Herzstück der Berner Wasserversorgung ist das Pumpwerk Schönau, dort wird das Wasser mehrfach auf seine Qualität überprüft. Anschliessend wird es in das Verteilnetz von Energie Wasser Bern oder eines der vier Wasserreservoirs gepumpt.

Sämtliche Liegenschaften in der Stadt Bern sind an das Wasserversorgungsnetz von Energie Wasser Bern angeschlossen. Über dieses werden täglich bis zu 51 Millionen Liter Trink-, Brauch- und Löschwasser an die Haushalte, das Gewerbe, die Industrie und das Brandschutzsystem verteilt. Durch systematische Kontroll-, Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen hält Energie Wasser Bern das städtische Wassernetz in Schuss und sorgt damit für eine konstant hohe Wasserqualität.

Das Berner Wasserver- sorgungsnetz in Zahlen

(Stand Januar 2021)

12'877'000 m³ Wasser
pro Jahr

367.2 km Leitungen

14'569 Netzanschlüsse

217 öffentliche Brunnen

3'491 Hydranten

Netzunterhalt als Qualitätsgarant

Für die hohe Qualität des Trinkwassers entscheidend ist, dass die Leitungen des Verteilnetzes in einem guten Zustand sind und das Wasser darin stets in Bewegung bleibt. Um Lecks an Rohrleitungen möglichst zu vermeiden, nimmt Energie Wasser Bern am Verteilnetz regelmässig Kontroll- und Unterhaltsarbeiten vor. Sie haben zum Ziel, kurzfristige Unterbrüche zu vermeiden und einen allfälligen Sanierungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Dafür setzt der

Energieversorger moderne Techniken wie die Lecksuche anhand von Stromimpulsen oder die Verortung von Leckgeräuschen ein.

Das Idealnetz als Ziel

Energie Wasser Bern hat sich zum Ziel gesetzt, das heutige Wassernetz schrittweise zu einem Idealnetz auszubauen. Damit soll der Versorgungsauftrag bei unverändert hoher Versorgungssicherheit und zugleich tieferen Netzkosten gewährleistet werden.

Entsprechende Massnahmen ergreift das Unternehmen im Rahmen des ordentlichen Ersatzes, gemäss einer Risikobeurteilung und

in Koordination mit ohnehin anstehenden Bau-massnahmen. So ermittelt Energie Wasser Bern für alle Leitungen den richtigen Ersatzzeitpunkt.



Zusammen mit der Wasserverbund Region Bern AG
versorgte Energie Wasser Bern 2021 über 200'000 Menschen mit rund

12'877'000'000 Litern

einwandfreiem Trinkwasser.

Berner Trinkwasserqualität

Das Berner Trinkwasser zeichnet sich durch eine aussergewöhnliche Reinheit aus und muss nicht aufbereitet werden. Es sickert meist mehrere Meter durch den Untergrund und wird auf seinem Weg durch die Erdschichten physikalisch, chemisch und mikrobiologisch wirksam gereinigt. Zur Fassung des Grundwassers sind Filterrohre in die unterirdischen Gesteinsschichten eingebaut. Durch diese fliesst das Wasser in einen Brunnenschacht und von dort gänzlich ohne Pumpleistung bis nach Bern. Das ist deshalb möglich, weil die Stadt tiefer liegt als die Fassungsgebiete.

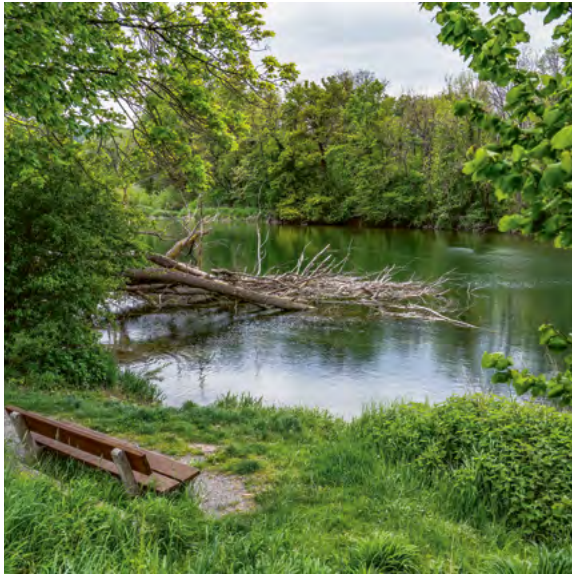
Das Engagement des Ökofonds naturemade Energie Wasser Bern

Mit dem Ökofonds naturemade engagiert sich Energie Wasser Bern für die Förderung der Artenvielfalt und den Schutz der Lebensräume von Tieren und Pflanzen aus der Region. Entscheiden sich die Kundinnen und Kunden für naturemade-star-zertifizierten Ökostrom, unterstützen sie dieses Engagement mit einem Rappen pro verbrauchte Kilowattstunde. Die Auswahl der finanzierten Projekte ist so vielfältig wie die Natur selbst.

Steinfliegen erkennen die Wasserqualität

Steinfliegen sind gute Indikatoren, um den Zustand oder den ökologischen Wert eines Gewässers zu beurteilen. Das Wissen über die Ökologie und die Verbreitung der Arten ist jedoch mangelhaft, die Steinfliegen erfahren ausserhalb einer überschaubaren Fachgruppe kaum Aufmerksamkeit. Der Ökofonds naturemade hat deshalb ein Buchprojekt des Zoologen Christian Röstli unterstützt. Das Buch «Die Steinfliegen der Schweiz», das 2021 erschienen ist, vereinfacht die Artbestimmung der Steinfliegen mittels eines illustrierten Bestimmungsschlüssels und macht damit auch Laien eine interessante Welt zugänglich.





Erhalt der einheimischen Pflanzenwelt am Aareufer

In den vergangenen Jahren breitete sich der Japanische Staudenknöterich am Aareufer fortwährend aus und verdrängte die einheimischen Arten. Im Auftrag des Energieversorgers wurde die nicht heimische Pflanzenart von der zuständigen Fachstelle Stadtgrün Bern regelmässig ausgerissen. Dies reduzierte den Bestand des unerwünschten Neophyten erheblich, doch waren zusätzliche Anstrengungen notwendig, damit die einheimische Pflanzenvielfalt erhalten werden konnte. Darum hatte Stadtgrün Bern ein neuartiges und innovatives Verfahren entwickelt, um die schwer zugänglichen Wurzeln und Triebe ökologisch und nachhaltig mit Wasserdampf zu eliminieren. Unterstützt durch den Ökofonds naturemade wurde die Methode mittels spezieller Gerätschaften verfeinert und das Vorgehen optimiert. Bereits Ende 2020 zeichnete sich ein deutlicher Rückgang des Japanischen Staudenknöterichs ab. Eine Studie bestätigte die Wirksamkeit zusätzlich, weshalb die Heisswasserbehandlung auch 2021 fortgesetzt wurde.

Revitalisierung der Doubs-Auen im Jura

Zusammen mit dem Ökofonds des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz), dem Kanton Jura und weiteren Beteiligten realisiert der Ökofonds naturemade ein Projekt am Doubs, einem der schönsten Flüsse der Schweiz. Der Naturzustand des Doubs ist, im Verhältnis zu anderen grossen Schweizer Flüssen, relativ gut erhalten. Trotzdem wurde in den vergangenen Jahren ein Rückgang der Land- und Wasserfauna beobachtet – insbesondere eine ungeklärt hohe Fischsterblichkeit.

Die Revitalisierung erstreckt sich über drei Auengebiete, die von grosser ökologischer Bedeutung sind. Unter anderem wurden ein Auwald aus Weichhölzern, Weiden und Erlen gepflanzt. Zusätzliche Wasserstellen mit Steinhäufen bieten Tieren wie der Geburtshelferkröte Zuflucht – und ein steiles Ufergefälle lädt den Eisvogel zum Brüten ein.

ewb.ch/oekofonds

naturemade

•••• star

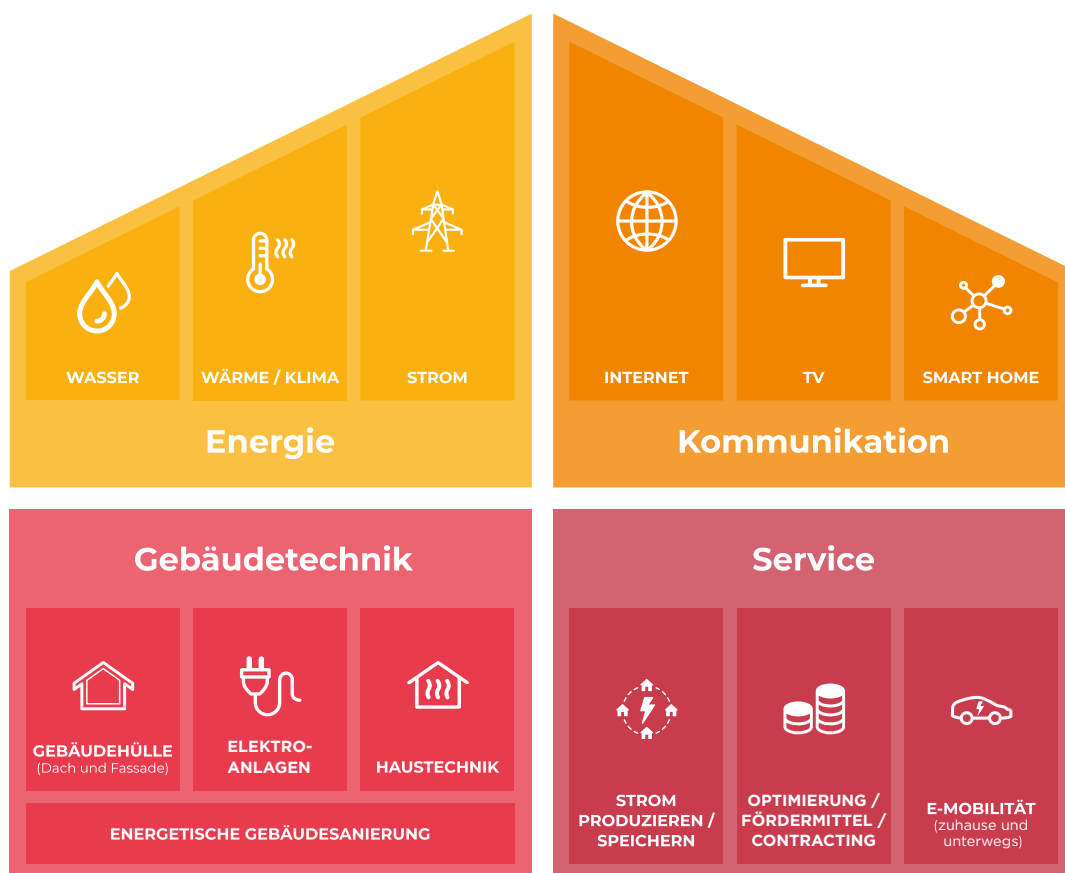
Qualitätslabel naturemade star

Das Qualitätslabel naturemade star wird vom unabhängigen Verein für umweltgerechte Energie (VUE) vergeben. Der VUE wird unter anderem von WWF Schweiz, Pro Natura und dem Konsumentenforum getragen. naturemade star zeichnet besonders umweltschonend produzierten Strom – sogenannten Ökostrom – aus und garantiert die Einhaltung strenger und umfassender ökologischer Auflagen.

Gesamtenergiespezialist aus Kundensicht

Bei Energie Wasser Bern bekommen Kundinnen und Kunden alles aus einer Hand. Mit einer neuen übersichtlichen Web-Applikation, genannt «das ewb-Haus», wird das Angebotsportfolio aus Kundensicht übersichtlich und leicht verständlich dargestellt. Dank der interaktiven Darstellung auf der ewb-Website kann die Kundin oder der Kunde eine digitale Erstberatung in Anspruch nehmen, einen Beratungstermin vereinbaren oder Produkte direkt bestellen. Der Gesamtenergiespezialist wird verständlich und erlebbar.

ewb.ch/angebot



Energie und Wasser

Wir bringen unsere Kundinnen und Kunden ans Netz

Egal ob Strom, Wärme und Klima oder Wasser – Energie Wasser Bern vernetzt.

Strom Strom beziehen oder Strom produzieren? Die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer entscheiden selbst. Energie Wasser Bern begleitet mit umfassenden Leistungen – egal wofür sie sich entscheiden. ewb.ch/strom

Wärme/Klima Mit einer grossen Auswahl an Wärmeprodukten unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden dabei, individuelle Wärmelösungen zu finden.

Wasser Wasser ist eine kostbare Ressource, die Lebensqualität schafft. Wir sorgen dafür, dass in Bern alles fliesst: mit einer Wasserversorgung, die sich nach den höchsten Qualitätsansprüchen richtet. ewb.ch/wasser

Kommunikation

Basis für eine smarte Energieversorgung

Energie Wasser Bern sorgt mit innovativen Übertragungstechnologien und intelligent vernetzter Stromversorgung für digitale Kommunikation.

Internet ewb verbindet Bern mit der Welt. Dank einem leistungsstarken Glasfasernetz und einem Internetangebot für die jeweiligen Bedürfnisse. ewb.ch/service-provider

TV TV so, wie es heute sein soll. Mit ewb.TV geht alles, nur kein Streit um die Fernbedienung. ewwwb.ch

Smart Home Von Thermostat bis Gartenbewässerung; alles kompatibel mit Apple Home Kit und Google Home.

Gebäudetechnik

Alles rund um das Haus

Nachhaltig, effizient und wirtschaftlich: Energie Wasser Bern und ihre Tochtergesellschaften bieten massgeschneiderte Lösungen rund um Gebäudehülle, Elektrotechnik und Haustechnik.

Gebäudehülle Hitze, Regen, Schnee, Kälte und Wind setzen jeder Gebäudehülle zu. ewb hilft ihren Kundinnen und Kunden, ihr Gebäude instand zu halten. Ausserdem unterstützen wir sie dabei, ihr Gebäude zum Vorbild bei der Energieeffizienz zu machen.

Elektrotechnik Das Elektroteam mit rund 30 Fachleuten unterstützt bei Neubauten und Renovationen genauso wie bei Kleininstallationen, Service- und Reparaturarbeiten. Auch passende Ladelösungen für das E-Auto und für das Laden zu Hause oder im Unternehmen stehen bereit.

Haustechnik Nachhaltig, effizient und wirtschaftlich in Wärme, Klimakälte und Sanitär. Mit langjähriger Erfahrung und neuester Technologie verbinden wir Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Wohlbefinden zu natürlichen und nachhaltigen Lösungen für das Zuhause.

Energetische Gebäudesanierung Die Energiewende meistern und das eigene Gebäude zum Vorbild bei der Energieeffizienz machen? Die Fachkräfte berechnen, planen und realisieren ein Energiekonzept für die Liegenschaft, mit dem Energie und damit bares Geld gespart werden kann.

Service

Regional und vernetzt

Als Nummer eins in der nachhaltigen Energieversorgung engagieren wir uns für die Stadt und die Umgebung von Bern. Und noch viel wichtiger: für unsere Kundinnen und Kunden – 365 Tage, 24 Stunden lang.

Strom produzieren und speichern Die Energieanlage produziert mehr Strom, als man braucht? Kundinnen und Kunden von Energie Wasser Bern speisen den Überschuss ins Netz ein – wir vergüten die Kilowattstunden.

Optimierung/Fördermittel/Contracting Der Leistungsauftrag der Stadt Bern an Energie Wasser Bern umfasst unter anderem die Produktion und den Vertrieb von erneuerbaren Energien sowie die Förderung der Energieeffizienz. Natürlich möchten wir auch unsere Kundinnen und Kunden zum bewussten Umgang mit den Energieressourcen ermutigen. Gemeinsam können wir vieles bewegen! Unsere Förderprogramme erleichtern die nachhaltige Gebäudesanierung.

E-Mobilität Intelligente Lademöglichkeiten für unterwegs, fürs Unternehmen oder für das Zuhause finden. ewb.ch/mobilitaet



Wärme und Kälte für das höchste Gebäude im Land

In Ostermundigen entsteht das höchste Wohngebäude im Land. Mit seinen 100.5 Metern Höhe und den 32 Stockwerken ragt der neue BäreTower über die Dächer im Osten von Bern hinaus. 152 Wohnungen, ein Hotel, Gewerbe- und Büroflächen und zwei Restaurants finden im neuen Hochhaus Platz. Energie Wasser Bern liefert dazu die nötige Wärme- und Kälteenergie. So anspruchsvoll wie die Nutzung sind auch die Anforderungen an die Energieversorgung des Wohn- und Dienstleistungsgebäudes. Energie Wasser Bern hat für den BäreTower eine massgeschneiderte Gesamtlösung realisiert, damit auf die vielfältigen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer des rund 100 Meter hohen Gebäudes eingegangen werden kann.

Anlage-Contracting für 32 Stockwerke

Beim Anlage-Contracting für die Wärme- und Kälteversorgung übernimmt Energie Wasser Bern die Planung, die Realisierung sowie den Betrieb der Anlagen und versorgt das Wohngebäude zuverlässig mit Energie. Effizienz und Nachhaltigkeit stehen dabei im Vordergrund. «Wir sind stolz, das höchste Wohngebäude der Schweiz mit Wärme- und Kälteenergie versorgen zu dürfen. Die Gebäudehöhe sowie die unterschiedliche Nutzung stellen für die Anlagenplanung eine grosse Herausforderung dar. Dank den innovativen Lösungen, die wir gemeinsam mit unseren Partnern entwickelt haben, können wir eine effiziente und sichere Energieversorgung für den BäreTower gewährleisten», so Roland Wittwer, Leiter dezentrale Energielösungen und Beratung bei Energie Wasser Bern.

Die Wärmeerzeugung für das ganze Areal des BäreTowers erfolgt ab dem Wärmeverbund Möslli Ostermundigen. Die vom Verbund gelieferte Wärme wird zu 70 Prozent aus Waldholzschnitzeln sowie aus Abwärme der nahe gelegenen Firma Emmi erzeugt. In der Heizzentrale sorgt eine Übergabestation für die Wärmeversorgung des Gebäudes. Eine Kältemaschine ermöglicht eine umweltfreundliche und effiziente Kühlung. Die von der Kältemaschine produzierte Abwärme wird zur Vorwärmung des Brauchwarmwassers genutzt. Zur Sicherstellung der Warmwasserversorgung der oberen Stockwerke ist eine Wärmepumpe installiert. Als Energiequelle für die Wärmepumpe dient unter anderem die Abwärme des Gebäudes.

Dabei geschieht alles aus einer Hand: Energie Wasser Bern hat die volle Kostenkontrolle und unterhält die Anlagen mit einem 24-Stunden-Pikett. Die Überwachung der Anlage erfolgt smart mit Onlinemonitoring. Die Versicherungsgesellschaft Helvetia als Investorin und Bauherrin des BäreTowers kann sich durch diese Lösung voll und ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren.

ewb.ch/contracting

Ladenetz für Elektromobilität intelligent und systemoptimiert ausbauen

In der Schweiz steigen immer mehr Leute auf Elektrofahrzeuge um. Im Jahr 2021 war bereits jedes sechste neu zugelassene Fahrzeug ein Elektroauto, Tendenz steigend. Mit der in der Energiestrategie 2050 festgehaltenen Elektrifizierung des Verkehrs wird der Bedarf an zusätzlichen Lademöglichkeiten massiv steigen, was insbesondere die Städte vor grosse Herausforderungen stellen wird. Denn gerade in den Städten haben nicht alle einen Einstellhallen- oder privaten Parkplatz, auf dem eine E-Ladestation installiert werden kann, und die Fahrzeuge werden oft im öffentlichen Raum parkiert. Damit man auch der Stadtbevölkerung die Umstellung auf Elektromobilität ermöglichen kann, braucht es dringend mehr öffentliche Lademöglichkeiten. Dafür testet Energie Wasser Bern verschiedene innovative und intelligente Lösungsansätze und nutzt das Synergiepotenzial der eigenen, bereits bestehenden Infrastrukturen.

Laden eines E-Fahrzeugs an einer Strassenlaterne



Eine (ein)leuchtende Idee

Bereits seit März 2019 hat der Energieversorger in zwei Quartieren versuchsshalber öffentliche Ladestationen auf Parkplätzen in der blauen Zone installiert. Mit dem im vergangenen Jahr lancierten Projekt «Laternenladen» geht Energie Wasser Bern noch einen Schritt weiter und nutzt die bereits vorhandene Infrastruktur der eigenen Strassenbeleuchtung, um das Ladenetz unkompliziert und ohne zusätzliche Baumassnahmen weiter auszubauen. Projektziel ist es, zu prüfen, inwieweit sich die Masten der Kandelaber und Hängeleuchten nutzen lassen, um Elektrofahrzeuge aufzuladen. Vorhandenes Synergiepotenzial wird optimal genutzt und intelligent kombiniert.

Im ersten Quartal 2021 konnten die ersten drei Ladestationen im Berner Kirchenfeld-Quartier und in Holligen in Betrieb genommen werden. Dafür wurden zwei Masten von Hängeleuchten und ein klassischer Kandelaber mit Ladepunkten ausgerüstet. Alle verfügen über eine Typ-2-Steckdose und eine Leistung von 3.7 Kilowatt, was einer Reichweite von rund 15 Kilometern pro Ladestunde entspricht. Die drei Ladestationen sind an das MOVE-Netz angeschlossen und werden mit naturemade-star-zertifiziertem Ökostrom betrieben. Um die Ladepunkte freizuschalten, wird ein MOVE-Account benötigt. Im Rahmen des bis Mitte 2022 dauernden Pilotversuchs wird die technische Umsetzbarkeit sowie die Akzeptanz und das Nutzungsverhalten der Kundinnen und Kunden geprüft werden.

Erste Erfahrungen bestätigen Vermutungen

Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten können die Ladepunkte seit August 2021 stabil und zuverlässig betrieben werden. Seit diesem Zeitpunkt nimmt die Nutzung der Ladestationen stetig zu. Einige Anwohnerinnen und Anwohner nutzen die neue Infrastruktur bereits regelmässig, insbesondere über Nacht.

Zahlreiche positive Feedbacks belegen die breite Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung. Nach Abschluss des Pilotversuchs wird entschieden, ob weitere Laternenladestationen in Bern realisiert werden.

ewb.ch/laternenladen
ewb.ch/ladestationen



«Der Bedarf an öffentlicher Ladeinfrastruktur wird in den kommenden Jahren enorm steigen.»

Drei Fragen an **Daniel Hutter**,
Produktmanager Mobilität

Gleichzeitig laden und leuchten – die Idee ist bestechend. Wo sehen Sie die grössten Chancen und Herausforderungen beim Laden im öffentlichen Raum?

Ein grosser Vorteil dieser Lösung besteht darin, dass keine zusätzlichen Anlagen im bereits stark beanspruchten öffentlichen Raum gebaut werden müssen, da auf bestehende Infrastruktur zurückgegriffen werden kann. Ein Laternenladepunkt kann natürlich nur dort realisiert werden, wo das Parkfeld unmittelbar neben der Laterne liegt, ohne dass ein Gehsteig dazwischen ist. Aufgrund der geringen Leistung kann zudem netzdienlich geladen werden. Da die Nutzenden ihr Fahrzeug über Nacht laden, entstehen für sie keinerlei Nachteile. Aufgrund der aktuellen regulatorischen Vorgaben müssen die Laternenladepunkte mit einer separaten Stromleitung erschlossen werden – entsprechend besteht in der kosteneffizienten Umsetzung eine grosse Herausforderung.

Was schätzen Sie, wie viele zusätzliche öffentliche Ladestationen werden in Bern in den kommenden 10 Jahren benötigt?

Aufgrund der hohen Dynamik auf dem Markt ist es schwierig, konkrete Zahlen zu nennen. Es ist davon auszugehen, dass zahlreiche zusätzliche öffentliche Ladepunkte benötigt werden. Energie Wasser Bern versucht, einen Mittelweg zwischen Kundennutzen der Finanzierbarkeit bzw. dem wirtschaftlichen Betrieb zu finden. Neben Langsam- und Normalladepunkten werden in der Stadt künftig auch Schnellladestationen eine wichtige Rolle spielen.

Wo liegen die technischen Schwierigkeiten des Projekts? Besteht nicht die Gefahr, dass bei einer Überlastung der Ladeinfrastruktur plötzlich die Lichter der Strassenbeleuchtung ausgehen?

Da die Ladepunkte jeweils über eine eigene Stromleitung versorgt werden, besteht diese Gefahr nicht. Die grösste technische Herausforderung lag darin, die umfangreiche Technik und die zahlreichen benötigten Komponenten im Kandelaber unterzubringen. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir im Rahmen des Pilotprojekts diesbezüglich eine saubere und elegante Lösung gefunden.

Projektpartnerschaften

Energie Wasser Bern ist für die öffentliche Beleuchtung der Stadt Bern zuständig. Gleichzeitig betreibt der städtische Energieversorger zusammen mit MOVE Mobility ein Netz aus 59 Ladepunkten an 26 Standorten, das kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt wird. Das Projekt Laternenladen wird von EnergieSchweiz und der Stadt Bern unterstützt.

Dank intelligenten Stromzählern mehr Transparenz über den eigenen Stromverbrauch

Der Bund schreibt vor, dass die Schweizer Netzbetreiber bis 2027 herkömmliche Stromzähler durch sogenannte Smart Meter ersetzen müssen. Diese Vorgabe ist ein Bestandteil der Energiestrategie 2050 des Bundes, die vorsieht, die Energieeffizienz mittels intelligenter Versorgungsnetze, den sogenannten Smart Grids, zu steigern. Durch die Vernetzung und die intelligente Steuerung von Stromproduktion, -verbrauch und -speicherung kann beispielsweise die unregelmässige Stromproduktion aus den neuen erneuerbaren Energieträgern (Sonne und Wind) besser mit dem Strombedarf abgeglichen werden.

Nicht nur schlau, sondern auch nachhaltig

Ein wichtiger Bestandteil der intelligenten Netze sind Smart Meter, digitale Stromzähler mit Fernauslesung, welche die Messdaten automatisiert an die Energieversorger senden. Energie Wasser Bern hat schon in den letzten Jahren beim regulären Zählerersatz Smart Meter eingebaut. Diese speichern alle 15 Minuten den Stromverbrauch und übertragen die Messdaten einmal täglich verschlüsselt über die unternehmenseigenen Strom- und Glasfasernetze an das Datenverarbeitungssystem. Diese Informationen helfen, die Stromversorgung der Stadt Bern zu gewährleisten.

Ersatz von 80'000 Stromzählern bis 2026

Ab August 2021 hat Energie Wasser Bern mit dem flächendeckenden Rollout der Smart Meter begonnen. Insgesamt ersetzt der städtische Energieversorger rund 80'000 herkömmliche Stromzähler durch kommunikationsfähige Modelle. Um diese anspruchsvolle Aufgabe technisch, logistisch und wirtschaftlich effizient zu bewältigen, führte Energie Wasser Bern 2018 im Weissenbühlquartier bereits einen umfangreichen Test-Rollout durch. Dank diesen wertvollen Erfahrungen dürfte die flächendeckende Installation bis 2026 abgeschlossen sein. Die Installationen werden quartiersweise und in verschiedenen Etappen durchgeführt.

Transparenz für Kundinnen und Kunden

Dank den neuen Smart Meter können die Kundinnen und Kunden von Energie Wasser Bern im Onlinekundenportal kundenportal.ewb.ch jederzeit ihre detaillierten Verbrauchsdaten einsehen. Durch die Viertelstundenwerte sehen sie, ob ihre Massnahmen zur Optimierung des Stromverbrauchs den gewünschten Effekt haben. Somit tragen die intelligenten Stromzähler zur Energieeffizienz und zur Energiewende bei. Ausserdem entfällt künftig die manuelle Stromauslesung durch Mitarbeitende von Energie Wasser Bern.

Datenschutz ist gewährleistet

Die Sicherheit der Kundendaten hat für Energie Wasser Bern Priorität. Die Verbraucherdaten werden verschlüsselt mittels zertifizierter Geräte erfasst und über die unternehmenseigenen Stromleitungen und Glasfasernetze übertragen. Damit sind sie zu keiner Zeit für Dritte zugänglich und sämtliche Vorgaben der geltenden Datenschutzbestimmungen werden eingehalten. Um Manipulationen auszuschliessen, führt Energie Wasser Bern kontinuierlich Sicherheitsaudits durch und hält die Sicherheitstechnik auf dem neusten Stand.

ewb.ch/smartmeter





Nachhaltigkeit in der Telekommunikation

Die Welt der Telekommunikation verändert sich laufend und schnell. Diesen Gegebenheiten muss der Energieversorger als Anbieter diverser Dienstleistungen und Produkte stets Rechnung tragen. Der nachhaltigen Bewirtschaftung der Produkte kommt ein immer grösserer Stellenwert zu. Agile und überraschende Ideen zur Kundenbindung sowie charmante, lokal produzierte Werbespots festigen die langfristige Positionierung im Telco-Business.

Speed-Upgrade bei den Abos

Per Ende Oktober wurde die Leistung der beiden Internetangebote erhöht. Neu profitieren Kundinnen und Kunden des Internetabos «Hurti», das bisher 60 Mbit/s beinhaltete, von 100 Mbit/s und Abonentinnen und Abonnenten von «Bouzgredi» surfen neu mit 500 Mbit/s anstelle der bisherigen 200 Mbit/s. Die zusätzliche Leistung hat keine Preiserhöhung für die Kundinnen und Kunden zur Folge und wurde entsprechend positiv aufgenommen.

WLAN-Router und TV-Boxen nachhaltig bewirtschaften

Auf dem schnelllebigen Telekom-Markt ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Aspekt. Energie Wasser Bern gestaltet das Angebot in diesem Bereich möglichst umweltfreundlich, die notwendigen Geräte wie WLAN-Router und TV-Boxen sollen die Umwelt so wenig wie möglich belasten. Deshalb können Kundinnen und Kunden nicht mehr benötigte Router und TV-Boxen unkompliziert und kostenfrei an Energie Wasser Bern zurückschicken. Viele der Geräte haben das Ende ihrer Lebensdauer noch nicht erreicht und sind nach wie vor voll funktionstüchtig. Sie werden von der Logistikabteilung entgegengenommen, zurückgesetzt, gereinigt und nach Möglichkeit erneut eingesetzt. Dank diesem Fresh-up verlängert sich der Lebenszyklus und es werden keine funktionsfähigen Apparate frühzeitig entsorgt.

Ist ein Gerät defekt, erwarten Kundinnen und Kunden meist umgehend Ersatz, da längere Ausfälle von Internet und TV als spürbare Einschränkung im Alltag empfunden werden. Sie haben deshalb die Möglichkeit, ihr Gerät bei einem Servicepoint am Hauptbahnhof an 365 Tagen im Jahr umzutauschen. So müssen keine langen Internet- oder TV-Unterbrüche in Kauf genommen werden. Defekte Geräte, die nicht mehr repariert werden können, werden von Energie Wasser Bern vorschriftsgemäss entsorgt.

Jérôme für ewb.INTERNET und ewb.TV

Um die Produktpalette zu bewerben, setzt Energie Wasser Bern nebst flankierenden Massnahmen hauptsächlich auf Onlinewerbemittel, die ganzjährig in den sozialen Medien eingesetzt werden. Zu Jahresbeginn wurden drei Promotionsvideos und ein ganzjährig einsetzbarer Branding-spot für die Produkte ewb.INTERNET und ewb.TV produziert. Die Hauptrolle darin hat – wie bereits in der Markenkampagne von Energie Wasser Bern – Jérôme Bürkli, Mitarbeitender aus dem Bereich Unterhalt Anlagen und Netze. Nebst gezielter Produktwerbung werden damit auch der Berner Charme und die lokale Verbundenheit indirekt zur Verkaufsförderung eingesetzt. Durchgängig gute View- und Klickzahlen sowie eine mehrheitlich positive Resonanz belegen, dass der Energieversorger mit dieser Werbestrategie auf dem richtigen Weg ist.

«Ingenieurinnen braucht es immer»

Die anstehende Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation stellt Energie Wasser Bern vor grosse Herausforderungen. Bereits heute sind gewisse Funktionen schwierig zu besetzen und die Situation auf dem Arbeitsmarkt wird sich weiter verschärfen. Durch den demografischen Wandel verlassen mehr Leute den Arbeitsmarkt, als dass neue eintreten. Der Konkurrenzkampf um qualifizierte Fachkräfte ist gross. Bereits jetzt lassen sich für gewisse handwerkliche und technische Funktionen nur noch schwer Leute finden. Umso wichtiger ist es, dass sich Energie Wasser Bern als attraktiver Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt positioniert und mit zeitgemässen Arbeitsbedingungen, beispielsweise flexiblen Arbeitsmodellen, vermehrt Frauen sowie junge und ältere Arbeitskräfte anspricht.

Es ist nicht nur die abnehmende Anzahl Arbeitskräfte insgesamt, die Energie Wasser Bern vor grosse Herausforderungen stellt, sondern auch die Tatsache, dass die Digitalisierung nach ganz neuen Berufsbildern verlangt. BIM Koordinator (Building Information Modeling), Data Analyst oder Customer Experience Manager sind Beispiele von Tätigkeiten, die es vor 10 Jahren noch nicht gab. Damit dem drohenden Fachkräftemangel gut vorbereitet begegnet werden kann, verfolgt Energie Wasser Bern unterschiedliche Ansätze.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern

Bei Neueinstellungen sollen gezielt Frauen sowie junge und ältere Menschen angesprochen werden, weil gerade in diesen Segmenten das Arbeitsmarktpotenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Damit die Zielgruppen auch erreicht werden, wird bereits bei der Stellenausschreibung auf eine sorgfältige Wortwahl und eine gendergerechte Sprache geachtet. Der Wortlaut einer Ausschreibung kann darüber entscheiden, ob sich Frauen überhaupt auf eine Stelle bewerben. Attraktive Arbeitszeitmodelle mit der Möglichkeit zu mobilem Arbeiten, Teilzeitpensen sowie eine grosszügig bemessene Betreuungszeit bei kranken

Kindern oder Familienangehörigen sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Davon profitieren Mütter und Väter gleichermaßen – immerhin 17 Prozent der angestellten Männer arbeiten bei Energie Wasser Bern Teilzeit. «Wann immer möglich unterstützen wir Teilzeitarbeit und Arbeitsformen, die sich mit der individuellen Lebensphase des Mitarbeitenden vereinbaren lassen», erklärt Daniel Wehrle, Leiter HR.

Freude an Technik wecken

Jüngere Menschen haben andere Ansprüche, Werte und Zukunftsvorstellungen als die älteren Generationen. Junge wollen einen sinnvollen Job, der ihnen Spass macht. Die Work-Life-Balance ist ihnen häufig wichtiger als das Einkommen. Damit man möglichst viele junge Menschen für eine technische Ausbildung begeistern kann, unterstützt ewb Projekte wie das MINT-Mobil. MINT steht als Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Das MINT-Mobil ist ein mobiles Forschungszentrum, das von Schule zu Schule fährt und junge Leute für die MINT-Fächer und für die ihnen verwandten Berufe begeistern soll. Denn: Ingenieure und vor allem auch Ingenieurinnen werden in Zukunft noch stärker gefragt sein.

Weiterbildungen unterstützen

Ein weiterer wichtiger strategischer Pfeiler von ewb ist auch, die bestehenden Mitarbeitenden weiterzubilden und hinsichtlich der neuen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt weiterzuentwickeln. Es gibt ein breites Angebot von internen Weiterbildungsangeboten, externe Ausbildungen und Lehrgänge werden grosszügig unterstützt. Wichtiger Indikator für die Personalentwicklung ist die Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit. Diese Rückmeldungen sind die Basis für Verbesserungsmaßnahmen und es werden individuelle Entwicklungspläne daraus abgeleitet. Denn ewb will den Mitarbeitenden eine Perspektive geben und ihnen gezielt Möglichkeiten aufzeigen, wohin ihr beruflicher Weg führen kann.

«Durch die Digitalisierung verändern sich auch Anforderungen und Arbeitsweisen. Um auch in Zukunft attraktiv zu bleiben, bieten wir flexible Strukturen und moderne Arbeitsformen, die sich mit den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden vereinbaren lassen.»

Daniel Wehrle, Leiter HR



Jasmin Hostettler, Bauingenieurin

Neue Berufe bei Energie Wasser Bern: Was machen Data Analysts?

«Als Marketing Data Analystin bei Energie Wasser Bern untersuche ich Muster und Auffälligkeiten in Datensätzen. Mit den gewonnenen Informationen unterstütze ich meine Kolleginnen und Kollegen bei der Optimierung von Kundenerlebnissen sowie bei Prozessoptimierungen und durch Segmentierungen im Marketing», erklärt Jasmin Frieden, die seit vergangenem Herbst bei Energie Wasser Bern arbeitet. Data Analytics ist bei Energie Wasser Bern eine neue Disziplin. Durch die stetig voranschreitende Digitalisierung von Prozessen werden bei Energie Wasser Bern immer mehr Daten generiert. Diese Daten helfen, Angebote zu optimieren, Abläufe zu analysieren und daraus wieder Erkenntnisse über Optimierungspotenziale zu gewinnen. «Wir müssen unsere Daten kennen und verstehen. Entscheidend für eine erfolgreiche Datenanalyse ist ausserdem die hohe Datenqualität. Nur so bleibt man wettbewerbsfähig und innovativ», so Frieden.

Neue Lehrberufe bei Energie Wasser Bern

Seit diesem Jahr wird bei Energie Wasser Bern erstmalig eine Geomatikerin ausgebildet. Bei dieser Lehrstelle ist ewb eine Kooperation mit der Stadt Bern eingegangen, die den Teil «Vermessungen» der Ausbildung übernimmt. Als Geomatikerin oder Geomatiker erfasst, strukturiert und visualisiert man raumbezogene Informationen und erstellt daraus Karten und Pläne. Daneben hat Energie Wasser Bern im vergangenen Jahr 25 Lernende in technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet.

Neuer Verwaltungsratspräsident und neue CEO

Das vergangene Jahr stand bei Energie Wasser Bern im Zeichen der personellen Veränderungen. Zum Nachfolger des nach 11 Jahren abtretenden Verwaltungsratspräsidenten Franz Stampfli hat der Gemeinderat am 23. März 2021 den langjährigen ewb-Verwaltungsrat und Vizepräsidenten Michel Kunz gewählt. Der Betriebsökonom und diplomierte Elektroingenieur verfügt über ein fundiertes und für das Unternehmen wertvolles Fach- und Führungswissen. Seine beruflichen Stationen führten ihn von der Ascom Hasler AG über die Schweizerische Post sowie die Orell Füssli Holding bis zur SBB, bei der er Leiter Netzentwicklung, Anlagen und Technologie sowie Mitglied der Geschäftsleitung SBB Infrastruktur war.

Als Nachfolgerin des bisherigen CEO Daniel Schafer, der im August 2021 zum Bahnunternehmen bts wechselte, hat der Verwaltungsrat die SBB-Topkaderfrau Cornelia Mellenberger bestimmt. Cornelia Mellenberger ist eine erfahrene Führungskraft im politisch geprägten Umfeld eines staatsnahen Unternehmens. Die studierte Ökonomin und Volkswirtschaftlerin hat in ihren früheren Funktionen bereits viel Erfahrung in organisatorischen und strategischen Veränderungsprozessen gesammelt und sich intensiv mit gesellschaftlichen Entwicklungen und dem Innovationsmanagement befasst. Verbunden mit ihrer Führungserfahrung und ihren persönlichen Stärken bringt sie alle notwendigen Fähigkeiten mit, um die anstehenden Herausforderungen einer Branche im Wandel, der Energiewende und der anstehenden Liberalisierung des Strom- und Gasmarkts erfolgreich zu meistern.



Jahresbericht Ökofonds

Zweck und Finanzierung des Ökofonds

Der städtische Leistungsauftrag an Energie Wasser Bern umfasst auch die aktive Förderung der Produktion und des Vertriebs von erneuerbaren Energien sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz (ewb-Reglement, Absatz 6). Zu diesem Zweck wurde 2002 der Ökofonds eingerichtet. Finanziert wird der Fonds für erneuerbare Energien durch einen zweckgebundenen Rückbehalt von mindestens 10 Prozent des jährlich durch Energie Wasser Bern an die Stadt auszuschüttenden Gewinns.

Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln werden Projekte gefördert, die durch ihre Wirkung mithelfen, die Lebensbedingungen für Mensch und Tier positiv zu beeinflussen. Die Eignerstrategie verlangt, dass die Fördergelder für Kundinnen und Kunden in der Stadt Bern wie auch für Anlagen im Eigentum von Energie Wasser Bern eingesetzt werden.

ewb.ch/oekofonds



Die Fondskommission

Die eingereichten Projekte werden durch die Mitglieder der Ökofonds-kommission beurteilt. Gemäss der gültigen Verordnung setzt sich diese aus zwei externen Fachpersonen sowie drei Mitarbeitenden von Energie Wasser Bern zusammen. Der Kommission gehören per 31. Dezember 2021 folgende Personen an:

Funktion	Name
Präsident	Urs Frieden, Kommunikationsberater und ehemaliger Berner Stadtratspräsident
Mitglieder	Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern
	Daniel Neuhaus, Leiter Marketing & Verkauf und Mitglied der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern
	Martin Moser, Leiter Finanzen & Services und Mitglied der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern
	Thomas Friederich, Leiter Energieberatung von Energie Wasser Bern
Sekretariat	Noëlle Striffeler, Project & Management Support von Energie Wasser Bern

Jahresrechnung

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnte die Ökofondskommission bis heute den Bau von rund 2'261 Anlagen finanziell unterstützen. Die mit Geldern aus dem Ökofonds geförderten Projekte reduzierten den CO₂-Ausstoss um rund 48'500 Tonnen pro Jahr. Über die zu erwartende Lebensdauer der Anlagen hinweg werden somit rund 680'000 Tonnen weniger CO₂ in die Umwelt ausgestossen.

Jahresrechnung	CHF
Einlagen aus den Jahresabschlüssen 2002 bis 2020	60'336'182
Einlage aus dem Geschäftsabschluss 2020	1'800'000
Total Einlagen	62'136'182
Bewilligte Projektbeiträge bis 31.12.2020	53'578'254
Bewilligte Projektbeiträge 2021	6'529'452
Total Projektbeiträge bis 31.12.2021	60'107'706
Bewilligte Projektbeiträge für das Jahr 2022 und folgende	3'500'500

Bewilligte Projektkredite	CHF
Förderung erneuerbare Energie	30'693'989
Förderung Energieeffizienz	25'928'587
Förderung Erdgas/Biogas als Treibstoff	4'254'634
Kommunikationsmassnahmen und -kampagnen	2'730'997


Förderprogramme für die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie

Nebst Einzelprojekten unterstützt der Ökofonds zusammen mit Energie Wasser Bern eine Vielzahl von Standardförderprogrammen und leistet dadurch aktiv einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung des Richtplans Energie der Stadt Bern. Durch die Standardisierung gelangen die Bernerinnen und Berner ohne grossen administrativen Aufwand zu den verschiedenen Förderbeiträgen. Wer das eigene Heizsystem gemäss dem Richtplan Energie erneuern will und die Förderbedingungen erfüllt, kann auf eine Unterstützung zählen. Dies gilt z. B. für den Ersatz einer fossilen Heizungsanlage durch eine Wärmepumpe oder den Anschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz. Kann der Anschluss an ein Wärmenetz nicht unmittelbar, sondern erst während der kommenden fünf Jahre realisiert werden, so gewährleistet das Förderprogramm «Übergangslösung Heizungersatz» die Versorgungssicherheit bis zum Zeitpunkt des Netzanschlusses durch die Netzbetreiberin. Mit dem Förderprogramm «Mehrwert Biogas» werden Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer unterstützt, die nach dem Ersatz der alten fossilen Heizungsanlage durch eine moderne Erdgasheizung den Biogasanteil für mindestens fünf Jahre auf 50 Prozent erhöhen. Gefördert werden zudem die Stromproduktion mittels einer Fotovoltaikanlage, die Realisierung eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV) und die Wärmeproduktion durch eine Sonnenkollektoranlage. Im Bereich der Elektromobilität wird die Installation von intelligenten und steuerbaren Ladestationen unterstützt.


ewb.ch/foerderprogramme

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Erfolg der Förderprogramme im Jahr 2021 und die ökologischen Auswirkungen auf.

Förderprogramm Wärmepumpe		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	57
Förderbeitrag	CHF	215'000
Wärmeleistung insgesamt	kW	1'264
Jährliche CO ₂ -Einsparung	T/a	532
Approximative CO ₂ -Einsparung über den gesamten Lebenszyklus	T	10'640



Förderprogramm Nah- und Fernwärme		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	30
Förderbeitrag	CHF	97'000
Wärmeleistung insgesamt	kW	1'376
Jährliche CO ₂ -Einsparung	T/a	675
Approximative CO ₂ -Einsparung über den gesamten Lebenszyklus	T	13'500





Förderprogramm Übergangslösung Heizungsersatz		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	16
Förderbeitrag	CHF	118'723
Wärmeleistung insgesamt	kW	825



Förderprogramm Mehrwert Biogas		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	24
Förderbeitrag	CHF	67'544
Wärmeleistung insgesamt	kW	850
Jährliche CO ₂ -Einsparung	T/a	101
Approximative CO ₂ -Einsparung über den gesamten Lebenszyklus	T	2'020



Förderprogramm Fotovoltaikanlage		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	50
Förderbeitrag	CHF	88'869
Installierte Leistung	kWp	1'312
Approximative Stromproduktion pro Jahr	MWh	1'312



Förderprogramm Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV)		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	29
Anzahl geförderte Messpunkte	Stück	302
Förderbeitrag	CHF	90'600



Förderprogramm Sonnenkollektoranlage		
Anzahl geförderte Anlagen	Stück	12
Förderbeitrag	CHF	42'154
Kollektorfläche insgesamt	m ²	150
Jährliche CO ₂ -Einsparung	T/a	18
Approximative CO ₂ -Einsparung über den gesamten Lebenszyklus	T	450



Förderprogramm Ladestationen		
Anzahl geförderte Ladestationen	Stück	50
Förderbeitrag	CHF	26'000

Verantwortungsbewusst und transparent

Soweit sich aus der Rechtsform des Unternehmens nichts anderes ergibt oder keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen, orientiert sich Energie Wasser Bern grundsätzlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von *economiesuisse*, dem Dachverband der Schweizer Wirtschaft. Dadurch wird eine einheitliche und vergleichbare Berichterstattung sichergestellt. Das vom Stadtrat am 15. März 2001 erlassene, von den Stimmberechtigten der Stadt Bern am 23. September 2001 genehmigte und am 20. Juni 2020 überarbeitete Reglement Energie Wasser Bern (ewb-Reglement) verpflichtet das Unternehmen zur Offenlegung von Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Zur Kenntnis zu bringen sind die Angaben gemäss den Artikeln 663b^{bis} und 663c des Obligationenrechts (OR). Konzipiert und direkt anwendbar sind diese Bestimmungen indessen für bzw. auf schweizerische börsenkotierte Unternehmen, sogenannte Publikumsgesellschaften.

Der Verwaltungsrat regelt seine Führungs- und Organisationsgrundsätze in einer Organisationsverordnung (OrgV ewb), die sich in den wesentlichen Punkten an den für den Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft massgebenden gesetzlichen Bestimmungen orientiert. Dadurch ergibt sich eine klare Zuweisung der Zuständigkeiten. Ergänzt wird die OrgV ewb durch die Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung (GO GL), welche die Arbeitsweise und die Zuständigkeiten für die operative Unternehmensführung (Geschäftsleitung und CEO) definiert.

Rechtsform von Energie Wasser Bern

Energie Wasser Bern ist eine selbstständige, autonome öffentlich-rechtliche Anstalt im Eigentum der Stadt Bern und ist an den im ewb-Reglement definierten Leistungsauftrag gebunden. Das Unternehmen ist rechtsfähig und im Handelsregister eingetragen. Der Hauptsitz befindet sich an der Monbijoustrasse 11 in Bern. Energie Wasser Bern ist mehrheitlich in der Schweiz operativ tätig.

Unternehmensstruktur

Die Führungsstruktur von Energie Wasser Bern ist im nebenstehenden Organigramm abgebildet. Ausserdem verfügt das Energieversorgungsunternehmen über Beteiligungen an mehreren weiteren Unternehmen (siehe Seiten 17 und 34 im Onlinefinanzbericht).

ewb.ch/finanzbericht-2021

Kapitalstruktur

Das Energie Wasser Bern von der Stadt Bern zur Verfügung gestellte Dotationskapital beträgt 80 Millionen Franken. Die Veränderungen des Eigenkapitals von 2021 und 2020 sind auf Seite 58 ersichtlich. Kapitalveränderungen aus dem Geschäftsjahr 2019 finden sich im Geschäftsbericht 2020 auf Seite 63.

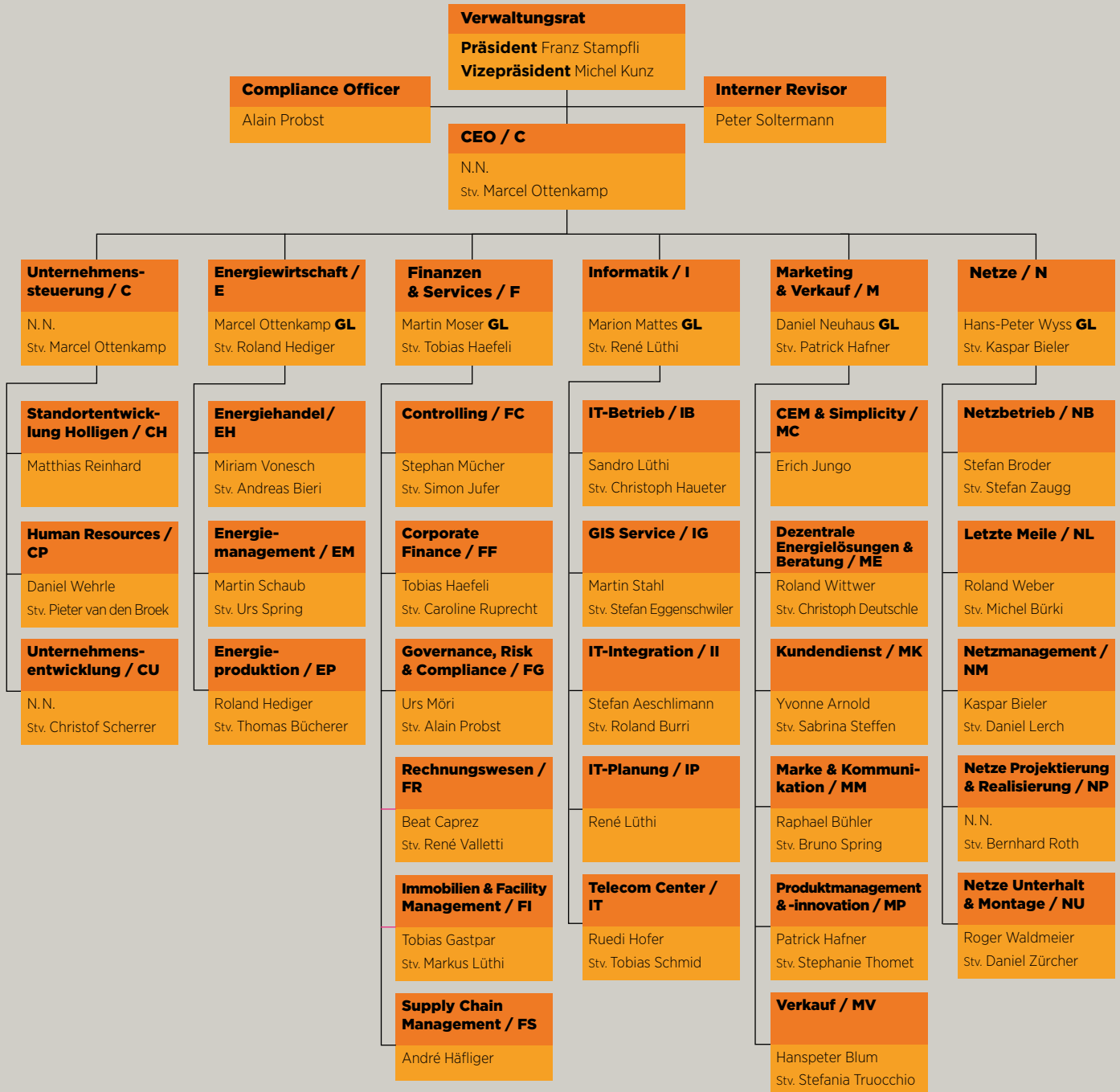
Marktgebiet und Kundensegmente

In der Stadt Bern betreibt Energie Wasser Bern die Energie- und Wasserversorgung sowie die thermische Kehrichtverwertung für rund 70'000 Haushalte, 8'000 KMU sowie 100 Grosskunden. Daneben erschliesst das Unternehmen in Kooperation mit Swisscom die Stadt Bern flächendeckend mit einem Glasfasernetz. Überdies bietet Energie Wasser Bern den Kundinnen und Kunden verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, die das Kerngeschäft ergänzen und das Gesamtsystem optimieren, namentlich im Bereich der Energieberatung, der Gesamtenergiedienstleistungen, der Mobilität und der Telekommunikation. In weiteren rund 30 Gemeinden der Region Bern versorgt das Unternehmen Kundinnen und Kunden ebenfalls direkt oder indirekt mit Produkten und Dienstleistungen.

Seit Januar 2009 können Grosskunden, die mehr als 100'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr verbrauchen, ihren Stromlieferanten frei wählen. Bei der Gasversorgung wird die Marktöffnung derzeit auf Bundesebene gesetzgeberisch vorbereitet. Durch den Entscheid der Wettbewerbskommission vom 25. Mai 2020 betreffend Netzzugang EGZ und ewl ist der Gasmarkt faktisch jedoch bereits geöffnet. Energie Wasser Bern stellt sich den Herausforderungen der Marktliberalisierung und hat auch ausserhalb des Versorgungsgebiets neue Kundinnen und Kunden von ihrem Angebot überzeugen können. Alle Produkte und Dienstleistungen werden von Energie Wasser Bern im Sinne eines Gesamtenergiespezialisten angeboten; Kundenbedürfnisse und Infrastruktur werden bestmöglich aufeinander abgestimmt, um das Gesamtsystem zu optimieren. Es wird jeweils jene Lösung angestrebt, die Kundenbedürfnisse berücksichtigt und Synergieeffekte ermöglicht. Zentral dabei ist eine hohe Qualität von Service und Beratung sowie Angebote mit ökologischem Mehrwert.

Organigramm

Stand 31. Dezember 2021



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Ihm gehört (als einfaches Mitglied) von Amtes wegen jenes Mitglied des Gemeinderats an, das die für Energie Wasser Bern zuständige Direktion leitet. Ein Sitz im Verwaltungsrat steht den Arbeitnehmenden zu. Mindestens zwei Mitglieder des Verwaltungsrats müssen in der Stadt Bern wohnen.

Nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats von Energie Wasser Bern am 31. Dezember 2021. Es werden die einzelnen Mitglieder, deren Nationalität und deren Geburtsjahr sowie ihre Ausbildung, ihre Funktion und das Jahr der erstmaligen Wahl in den Verwaltungsrat aufgeführt. Weitere Mandate und Interessenbindungen in bedeutenden Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie dauernde Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige Interessengruppen wie auch amtliche Funktionen und politische Mandate werden nach dem Prinzip der Selbstdeklaration ausgewiesen.



Von links: **Adrian Altenburger, Susanne Blank, Flavia Wasserfallen, Michel Kunz, Franz Stampfli, Barbara Rigassi, Reto Nause**

Mitglieder des Verwaltungsrats

Franz Stampfli 1954, CH/I
Ittigen
Lic. rer. pol., Universität Bern, Präsident
des Verwaltungsrats seit 1. März 2011

Verwaltungsrats- und andere Mandate: tm concept AG, Aarau,
Mitglied des Verwaltungsrats; Verband openaxs, Freiburg, Präsident;
r&b engineering, Brugg, Mitglied des Verwaltungsrats

Michel Kunz 1959, CH
Schüpfen
Dipl. El.-Ing. ETH, Mitglied der
Geschäftsleitung SBB-Infrastruktur,
Mitglied des Verwaltungsrats seit
1. Oktober 2014 und Vizepräsident
des Verwaltungsrats seit 1. Juli 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: wls AG, Schüpfen,
Präsident des Verwaltungsrats

Adrian Altenburger 1963, CH
Weinfelden
Prof. dipl. HLK-Ing. HTL / MAS Arch.
ETH, Instituts- und Studiengangsleiter
Gebäudetechnik und Energie an der
Hochschule Luzern – Technik & Archi-
tektur, Horw, Mitglied des Verwal-
tungsrats seit 20. September 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Belimo Holding AG, Hinwil, Mitglied des
Verwaltungsrats; Jobst Willers Engineering AG, Rheinfelden, Mitglied des Verwaltungsrats;
BS2 AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats; Pasquale Baurealisation AG,
Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats; Artha AG, Schlieren, Mitglied des Verwaltungsrats;
A2CE Consulting: Engineering, St. Niklausen, Inhaber Einzelfirma; Schweizerischer
Ingenieur- und Architektenverein (SIA), Zürich, Vizepräsident und Mitglied des
Vorstands; Schweizerische Normenvereinigung (SNV), Winterthur, Präsident und
Mitglied des Vorstands; Branch Do Tank, Schlieren, Mitglied des Vorstands; Archijeunes,
Basel, Mitglied des Vorstands

Susanne Blank 1972, CH
Bern
Lic. rer. pol., Abteilungsleiterin
beim Bundesamt für Umwelt BAFU,
Mitglied des Verwaltungsrats
seit 1. Januar 2013

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Ausserparlamentarische Fachkommission
der VOC-Lenkungsabgabe, Präsidentin; Beschaffungskonferenz des Bundes BKB,
Mitglied; Leitungsgruppe NFP 73 «nachhaltige Wirtschaft», Mitglied

Reto Nause 1971, CH
Bern
Lic. phil. I, Historiker und Politologe,
Gemeinderat Stadt Bern, Mitglied des
Verwaltungsrats seit 12. März 2009

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen,
Mitglied des Verwaltungsrats; Bernische Ortspolizeivereinigung (BOV), Bern, Mitglied
des Vorstands; Einbürgerungskommission, Bern, Präsident; Energiekommission,
Bern, Vorsitz; Konferenz der Städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren
(KSSD), Bern, Mitglied des Vorstands; Rudolf Seelhofer-Stiftung, Worb, Mitglied des
Stiftungsrats; Bern Welcome AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Kontaktgremium
Sicherheit Kanton-Gemeinden (KGSKG), Bern, Mitglied; Energiepolitische Kommissi-
on Städteverband, Bern, Präsident; Konferenz Kantonaler Energiedirektorinnen und
-direktoren, Bern, Mitglied des Vorstands; Tierparkkommission, Bern, Präsident; Verein
Casa Segura, Bern, Präsident; CVP Stadt Bern, Bern, Mitglied des Vorstands; CVP Kanton
Bern, Mitglied des Vorstands; Immobiliengesellschaft Altes Tramdepot AG, Bern,
Mitglied des Verwaltungsrats; Stadtbildkommission, Bern, Mitglied der Kommission

Barbara Rigassi 1960, CH
Muri bei Bern
Dr. oec. HSG, Managing Partner, BHP –
Brugger und Partner AG, Mitglied des
Verwaltungsrats seit 17. Oktober 2013

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Schweizerische Mobiliar Genossenschaft
und Schweizerische Mobiliar Holding, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Spitalrat
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Zürich, Vizepräsidentin

Flavia Wasserfallen 1979, CH
Bern
Lic. rer. soc., Politologie und Volks-
wirtschaft, Nationalrätin, Mitglied des
Verwaltungsrats seit 31. August 2017

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Verein Bioabi, Bern, Präsidentin; Schweizerischer
Fachverband Mütter- und Väterberatung, Bern, Präsidentin; Pro Velo Bern, Bern,
Mitglied des Vorstands; Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK),
Mitglied; Dachverband Schweizerischer Patientenstellen, Zürich, Präsidentin des
Vorstands

Wahl und Amtszeit

Nach der Teilrevision des ewb-Reglements (siehe Seite 46) werden die Mitglieder des Verwaltungsrats neu durch den Gemeinderat (bisher Stadtrat) gewählt (Art. 15 ewb-Reglement). Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Gemeinderat bestimmt auch die Präsidentin oder den Präsidenten. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Ein gewähltes Mitglied darf dem Verwaltungsrat während höchstens 12 Jahren und längstens bis zum vollendeten 70. Altersjahr angehören (Art. 15a und 15b ewb-Reglement). Die Amtszeitbeschränkung gilt nicht für das Mitglied des Gemeinderats.

Die gewählten Mitglieder des Verwaltungsrats müssen mit unternehmerischem Denken vertraut sein. Der Gemeinderat erlässt nach Anhörung der zuständigen stadträtlichen Kommission ein Anforderungsprofil (Art. 15 Abs. 1 ewb-Reglement).

Interne Organisation

Gemäss Artikel 17 Absatz 1 ewb-Reglement verfügt der Verwaltungsrat im Rahmen des Leistungsauftrags über sämtliche Befugnisse, die nicht durch das ewb-Reglement oder durch ihn selbst an andere Stellen übertragen worden sind. Er fällt die strategischen Entscheide, überprüft die getroffenen Anordnungen und überwacht ihren Vollzug sowie die Einhaltung und Erfüllung des Leistungsauftrags und sorgt für ein zweckmässiges Controlling (Art. 17 Abs. 2 ewb-Reglement).

Der Verwaltungsrat kann zur Vorbereitung seiner Geschäfte Ausschüsse einsetzen. Die Zusammensetzung und das Pflichtenheft dieser Ausschüsse richten sich nach Anhang 1 der OrgV ewb.

Per 31. Dezember 2021 besteht ein ständiger Ausschuss zur Vorbereitung von finanziell bedeutsamen oder politisch relevanten Geschäften.

Im Berichtsjahr hielt der Verwaltungsrat sechs ordentliche sowie eine ausserordentliche Sitzung ab. Zusätzlich führte der Verwaltungsrat eine zweitägige Klausur und zwei ganztägige Strategieworkshops durch. Der Verwaltungsratsausschuss tagte an sechs ordentlichen Sitzungen.

Gemäss den Bestimmungen der OrgV ewb beruft die Verwaltungsratspräsidentin oder der Verwaltungsratspräsident die Mitglieder des Verwaltungsrats nach Bedarf, mindestens aber viermal pro Jahr, zu den Sitzungen ein. Sie oder er erstellt auch die Traktandenliste. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats oder die oder der CEO können die Aufnahme

eines Traktandums beantragen. Gestützt auf Artikel 16 ewb-Reglement können überdies die externe Revisionsstelle, der Gemeinderat der Stadt Bern oder zwei Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich und unter Angabe der Gründe die unverzügliche Einberufung einer Sitzung verlangen. Die oder der CEO nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme und Antragsrecht teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat wählt die Mitglieder der Geschäftsleitung und bestimmt deren Vorsitzende oder Vorsitzenden (Art. 20 ewb-Reglement in Verbindung mit der OrgV ewb). Die Geschäftsleitung besteht aus mindestens drei Mitgliedern und leitet das Unternehmen nach den Bestimmungen des ewb-Reglements und den Vorgaben des Verwaltungsrats in allen technischen, betrieblichen und administrativen Belangen (Art. 21 ewb-Reglement). Sie ist verantwortlich für die Geschäftsführung im Rahmen der ihr durch das ewb-Reglement und durch den Verwaltungsrat gemäss OrgV ewb zugewiesenen Zuständigkeiten. Sie kann ihre Kompetenzen an einzelne Mitglieder oder an Mitarbeitende delegieren (Art. 22 ewb-Reglement). Die Geschäftsleitung setzt die durch den Verwaltungsrat gesetzten Ziele um.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat überprüft seine Anordnungen und überwacht ihren Vollzug sowie die Einhaltung und Erfüllung des Leistungsauftrags. Zudem kontrolliert er, ob die Geschäftsleitung ihre Aufgaben rechtmässig und in Übereinstimmung mit der OrgV ewb erfüllt. Er sorgt mittels entsprechender Vorgaben für ein zweckmässiges internes Kontrollsystem, für den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und für das Controlling. Zudem überwacht er die Umsetzung der Compliance-Massnahmen, welche die Einhaltung von Gesetzen, internen Regelungen und ethischen Grundsätzen zum Ziel haben. Ein besonderes Gewicht kommt in diesem Zusammenhang dem Verhaltenskodex von Energie Wasser Bern zu, der die Verhaltensregeln für den Umgang der Mitarbeitenden untereinander sowie mit Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern sowie den Aufsichtsbehörden festlegt. Die Compliance-Fachstelle führt in der Regel zweimal jährlich Einführungsveranstaltungen für neu eingetretene Mitarbeitende durch. Dadurch wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden in Bezug auf die Compliance-Belange sensibilisiert sind und diese in ihrer täglichen Arbeit beachten.

Der Verwaltungsrat verfügt unter anderem über folgende Instrumente zur Überwachung der Geschäftsführung:

- Quartalsreporting
- Budget- und Mittelfristplanung (für OPEX und CAPEX, also für Betriebskosten und Investitionen)
- Jahresrechnung
- interne Revision, Revisionsplan
- Bericht über das Chancen- und Riskmanagement

Zudem informiert die oder der CEO die Verwaltungsratspräsidentin oder den Verwaltungsratspräsidenten mindestens einmal pro Monat über den allgemeinen Geschäftsgang, über die finanzielle Entwicklung sowie über besondere Geschäfte und Entscheide, welche die Geschäftsleitung oder sie bzw. er getroffen hat. Ebenfalls benachrichtigt die oder der CEO die Verwaltungsratspräsidentin oder den Verwaltungsratspräsidenten umgehend über Vorkommnisse von erheblicher Bedeutung für Energie Wasser Bern oder die Stadt Bern, von öffentlichem Interesse oder von grosser Tragweite für einzelne Personen. Ferner informiert die oder der CEO den Verwaltungsrat an dessen Sitzungen über den Geschäftsgang.

Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Abgeltung der Mitglieder des Verwaltungsrats einschliesslich allfälliger Spesenentschädigungen wird vom Gemeinderat der Stadt Bern geregelt (Art. 25 Abs. 2 ewb-Reglement). Die folgenden Angaben richten sich nach den Vorgaben von Artikel 19 Absatz 2 ewb-Reglement. In den genannten Beträgen nicht enthalten sind die Spesenentschädigungen. Insgesamt entrichtete Energie Wasser Bern an die Mitglieder des Verwaltungsrats Vergütungen im Gesamtbetrag von 184'500 Franken:

Franz Stampfli , Präsident ¹ ²	CHF 60'200
Michel Kunz , Vizepräsident ¹ ²	CHF 44'300
Adrian Altenburger , Mitglied ²	CHF 16'925
Susanne Blank , Mitglied	CHF 14'700
Reto Nause , Vertreter des Gemeinderats ¹ ² *	CHF 19'325
Barbara Rigassi , Mitglied ²	CHF 15'275
Flavia Wasserfallen , Mitglied, Vertretung der Arbeitnehmenden ²	CHF 13'775

¹ Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

² Mitglied einer VR-ad-hoc-Begleitgruppe oder eines Rekrutierungsausschusses.

* Auszahlung an Stadtkasse gemäss Artikel 91 Absatz 3 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998.

Der Gesamtbetrag der durch Energie Wasser Bern an die Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichteten Vergütungen betrug im Berichtsjahr 1'183'572 Franken (Vorjahr: 1'166'953 Franken). Nicht miteinbezogen sind Spesenentschädigungen, Sozialzulagen sowie allfällige durch Drittgesellschaften an Mitglieder der Geschäftsleitung bis zum vom Verwaltungsrat festgelegten Höchstbetrag ausgerichtete Honorare. Die höchste für ein Geschäftsleitungsmitglied ausgerichtete Vergütung ergab, hochgerechnet für das Jahr 2021, 286'000 Franken (Vorjahr: 273'486 Franken). Aufgrund des Austritts des CEO Daniel Schafer wurde die effektive Vergütung im Berichtszeitraum nur für die Monate Januar bis August (effektiv 206'333 Franken) ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurden keine direkten oder indirekten Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausbezahlt, die in einem Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen oder nicht marktüblich sind. Darlehen und Kredite wurden keine gewährt. Ein Beirat wurde nicht eingesetzt.

Angaben zu den Beteiligungen sind auf den Seiten 17 und 34 im Onlinefinanzbericht zu finden.

ewb.ch/finanzbericht-2021

Best Board Practice® Label

2013 wurde der Verwaltungsrat von Energie Wasser Bern als schweizweit erstes Gremium eines Energieversorgungsunternehmens mit dem Best Board Practice® Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) ausgezeichnet. Mit dieser geschützten Garantiemarke hat der Verwaltungsrat erfolgreich dargelegt, dass das Gremium seine Aufgaben unabhängig, professionell und ganzheitlich wahrnimmt. Die Auszeichnung unterstreicht zudem die effiziente und effektive Struktur der Führung und der Steuerung von Energie Wasser Bern. Im Berichtsjahr fand kein Aufrechterhaltungs-Assessment statt. Dieses ist im Februar 2022 geplant. Gefolgt von der Rezertifizierung im November 2022.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus der oder dem CEO und den Leitenden der Bereiche. Nachfolgende Aufstellung berücksichtigt die Zusammensetzung der Geschäftsleitung am 31. Dezember 2021. Es werden die einzelnen Mitglieder, deren Nationalität und deren Geburtsjahr sowie ihre Ausbildung, ihre Funktion und das Jahr der Wahl in die Geschäftsleitung aufgeführt. Weitere Mandate und Interessenbindungen in bedeutenden Unternehmen, Organisationen und Stiftungen sowie dauernde Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige Interessengruppen wie auch amtliche Funktionen und politische Mandate werden nach dem Prinzip der Selbstdeklaration ausgewiesen.



Von links: **Daniel Neuhaus, Hans-Peter Wyss, Marcel Ottenkamp, Marion Mattes, Martin Moser**

Mitglieder der Geschäftsleitung

Marcel Ottenkamp 1970, CH
Dipl. Maschineningenieur EPFL,
Executive MBA in Management of
Technology, Mitglied der Geschäfts-
leitung und stellvertretender CEO seit
2009 sowie Leiter Energiewirtschaft
seit November 2015

Verwaltungsrats- und andere Mandate: ewb Natur Energie AG, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; HelveticWind, Bern, Präsident der Partnerversammlung; Kraftwerk Sanetsch AG, Gsteig b. Gstaad, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Swissspower Renewables AG, Zug, Mitglied des Verwaltungsrats; Officine Idroelettriche della Maggia SA und Officine Idroelettriche di Blenio SA, Locarno, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident der technischen Kommission; Kraftwerk Aegina AG, Obergoms, Mitglied des Verwaltungsrats; Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident der Betriebskommission; AVAG AG für Abfallverwertung, Thun, Mitglied des Verwaltungsrats; Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen, Mitglied des Verwaltungsrats; Geo-Energie Suisse AG, Zürich, und Geo-Energie Jura SA, Haute-Sorne, Mitglied des Verwaltungsrats; Energia Naturale Italia SRL, Mailand, Amministratore; Berna Energia Natural España, Madrid, Administradore Mancomunado; InnoWaste AG, Bern, Präsident des Verwaltungsrats

Marion Mattes 1977, CH
Executive Diploma in Business Engi-
neering (Universität of St. Gallen), Mit-
glied der Geschäftsleitung und Leiterin
Informatik (CIO) seit Oktober 2021

Verwaltungsrats- und andere Mandate: –

Martin Moser 1972, CH
Betriebsökonom FH, Executive
Master of Service Marketing and
Management, Mitglied der Geschäfts-
leitung seit 2015 und Leiter Finanzen
& Services seit März 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: energiecheck bern ag, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; Wasserverbund Region Bern AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; ewb Natur Energie AG, Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Bären Elektro AG, Bern, Vizepräsident des Verwaltungsrats; Bären Haustechnik AG, Köniz, Präsident des Verwaltungsrats; RESAG Recycling- und Sortierwerk AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Lignocalor AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats; Thun Solar AG, Thun, Präsident des Verwaltungsrats; Kohler & Partner Personalgewinnung & Organisationsberatung AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats

Daniel Neuhaus 1967, CH
Lic. rer. pol., Executive MBA in
Change & Innovation Management,
Mitglied der Geschäftsleitung und
Leiter Marketing & Verkauf seit
Januar 2017

Verwaltungsrats- und andere Mandate: MOVE Mobility AG, Granges-Paccot, Mitglied des Verwaltungsrats; Guggisberg Dachtechnik AG, Köniz, Präsident des Verwaltungsrats; Bären Elektro AG, Bern, Präsident des Verwaltungsrats; Bären Haustechnik AG, Köniz, Mitglied des Verwaltungsrats; Ormera AG, Bern, Mitglied des Verwaltungsrats

Hans-Peter Wyss 1960, CH
Ingenieur FH, Executive MBA in
General Management, Mitglied der
Geschäftsleitung und Leiter Netze
seit Juni 2018

Verwaltungsrats- und andere Mandate: Nationalstrassen Nordwestschweiz (NSNW), Sissach, Mitglied des Verwaltungsrats; Verband Schweizer Abwasser- und Gewässer-
schutzfachleute (VSA), Glattbrugg, Mitglied des Vorstands; InfraWatt-Verein für die
Energienutzung aus Abwasser, Abfall, Abwärme und Trinkwasser, Schaffhausen, Mit-
glied des Vorstands und Vizepräsident

Neuer Bereich Informatik

Damit Energie Wasser Bern die strategischen Chancen der Digitalisierung noch besser nutzen kann, wurde ein neuer Bereich Informatik geschaffen. Zur neuen Leiterin des Bereichs Informatik und zum Geschäftsleitungsmitglied von ewb wurde Marion Mattes gewählt. Sie war unter anderem bei der Swisscom als Head of Network IT tätig und ist eine erfahrene Führungskraft mit viel Expertise in den Bereichen Softwareentwicklung und IT-Infrastrukturen.



Politische Steuerung und Aufsicht durch die Stadt Bern

Die Anforderungen an die strategische Führung, die politische Steuerung und die Aufsicht über öffentliche Unternehmen (Public Corporate Governance) haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Der Stadtrat hat das ewb-Reglement deshalb am 25. Juni 2020 teilrevidiert. Dabei wurden die neusten Erkenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Public Corporate Governance berücksichtigt. Der Stadtrat hat durch punktuelle Anpassungen des ewb-Reglements die Verantwortlichkeiten zwischen dem Stadtrat, dem Gemeinderat und der Unternehmensführung geklärt und die Rollen der verschiedenen Gremien geschärft: Während für die operative und strategische Führung die entsprechenden Gremien (Geschäftsleitung bzw. Verwaltungsrat) des Unternehmens verantwortlich sind, obliegt die Kontrolle dem Gemeinderat und die Oberaufsicht dem Stadtrat.

Gemäss Artikel 25 Absatz 3 ewb-Reglement wird Energie Wasser Bern durch den Gemeinderat der Stadt Bern beaufsichtigt. Dieser erlässt unter Beachtung des reglementarischen Leistungsauftrags eine Eignerstrategie für Energie Wasser Bern und bringt diese dem Stadtrat zur Kenntnis. Diese Eignerstrategie gilt für acht Jahre, wobei sie mindestens alle vier Jahre überprüft wird (Art. 25 Abs. 1 ewb-Reglement). Der Gemeinderat kann dem Verwaltungsrat Weisungen erteilen, soweit dieser die Eignerstrategie nicht umsetzt. Der Gemeinderat genehmigt das Jahresbudget, die Jahresrechnung und neu auch den Geschäftsbericht, entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung und erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats Decharge.

Die weiteren Informations- und Mitwirkungsrechte der Gemeindebehörden richten sich im Übrigen nach den Bestimmungen von Artikel 25 ff. ewb-Reglement.

Für die Überwachung der Umsetzung seiner Eignerstrategie durch Energie Wasser Bern stützt sich der Gemeinderat auf ein Kennzahlensystem. Im Zentrum steht dabei die Einhaltung der Zielvorgabe, bis spätestens 2039 aus der Kernenergie auszusteigen. Diese Vorgabe wurde als Folge der Annahme des Gegenvorschlags zur Initiative «EnergieWendeBern» am 28. November 2010 durch die Stimmberechtigten der Stadt Bern ins ewb-Reglement aufgenommen (Art. 44a ewb-Reglement). Der Verwaltungsrat berichtet dem Gemeinderat im Rahmen des Kennzahlensystems zweimal pro Jahr schriftlich insbesondere über den Zielerreichungsgrad in Bezug auf die Versorgung bzw. die Versorgungssicherheit, die Wert-erhaltung, die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit sowie über die Kooperationen.

Ebenfalls zweimal jährlich tauscht sich der Verwaltungsrat mit dem Gemeinderat auf der Grundlage einer gemeinsam festgelegten Tagesordnung über aktuelle Themen aus. Im Rahmen dieses Austauschs orientiert der Verwaltungsrat die Eigentümerin namentlich über den aktuellen Geschäftsgang sowie den Stand des Risk-managements.

Revisionsstelle

Der Gemeinderat der Stadt Bern setzt gemäss Artikel 23 ewb-Reglement als Revisionsstelle eine fachlich ausgewiesene Treuhandgesellschaft ein. Dieses Mandat hat derzeit die PricewaterhouseCoopers AG (PwC), Bern, inne.

Die Revisionsstelle berichtet dem Verwaltungsrat und dem Gemeinderat umgehend über das Ergebnis ihrer Prüfung und empfiehlt die Abnahme, mit oder ohne Einschränkung, oder die Rückweisung der Jahresrechnung. Stellt die Revisionsstelle bei ihrer Prüfung gravierende Mängel fest, meldet sie dies den zuständigen Gremien.

Informations- und Kommunikationspolitik

Energie Wasser Bern hat den Anspruch, transparent, aktuell und verständlich zu kommunizieren. Das Unternehmen informiert die Stadt Bern als Eigentümerin sowie seine weiteren Anspruchsgruppen wie Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Mitarbeitende, die Öffentlichkeit, die Medien und die Vertreterinnen und Vertreter der Politik umfassend und regelmässig über seine Tätigkeiten. Der jährlich erscheinende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der Onlinegeschäfts-, Onlinenachhaltigkeits- und Onlinefinanzbericht sowie der alle zwei Jahre erscheinende ergänzende Nachhaltigkeitsbericht gemäss GRI-Standards beinhalten Informationen über den gesamten Betrieb und finanzielle Informationen über die Tochtergesellschaften des Unternehmens (siehe konsolidierte Jahresrechnung Seite 26 ff. im Onlinefinanzbericht).

ewb.ch/finanzbericht-2021

ewb.ch/gri

Zu wichtigen aktuellen Ereignissen veröffentlicht Energie Wasser Bern Medienmitteilungen, informiert, wo erforderlich, direkt an Medienkonferenzen und beantwortet entsprechende Medienanfragen. Zielgruppenspezifische externe Kommunikationsinstrumente sind neben persönlichen Kontakten und Kundenmailings insbesondere Baustelleninformationsblätter, Informationsveranstaltungen und Mitteilungen im «Anzeiger Region Bern». Weitere externe Kommunikationsinstrumente sind die laufend aktualisierte Website ewb.ch, der sechsmal jährlich versendete E-Newsletter, das dreimal jährlich erscheinende Kundenmagazin «DiREKT», Kundenveranstaltungen und Kampagnen.

ewb.ch

ewb.ch/direkt

ewb.ch/medien

Daneben ist das Unternehmen auf den grössten Social-Media-Plattformen wie Facebook, Instagram, Kununu, LinkedIn, Twitter, Xing und YouTube vertreten und betreibt die Besucherplattform «Erlebnis Energie». Kundinnen und Kunden wie auch andere Interessengruppen können sich aber auch direkt an den Kundendienst von Energie Wasser Bern wenden oder eine E-Mail an info@ewb.ch senden. Sämtliche Anfragen werden in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

ewb.ch/erlebnis-energie

Intern kommuniziert das Unternehmen an Mitarbeitendenanlässen sowie mittels Mitarbeitenden-App, Intranet und der dritteljährlich publizierten Mitarbeiterzeitschrift «DiALOG». Am alljährlichen Stadtratsanlass haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Stadt Bern zusätzlich die Gelegenheit, sich mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats über energiepolitische Themen auszutauschen. Die Wirkung aller internen und externen Kommunikationsinstrumente wird regelmässig überprüft.

Personalvertretung

Die Personalvertretung vertritt die kollektiven Interessen der Mitarbeitenden von Energie Wasser Bern gegenüber dem Unternehmen und trifft sich regelmässig mit dem Personalmanagement sowie mit der Geschäftsleitung. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag (GAV) kann die Personalvertretung bei allen unter das Mitwirkungsreglement fallenden Themen oder Fragen zur Betriebsorganisation Stellung nehmen bzw. mitwirken.

Die Personalvertretung umfasst sieben Mitglieder, die von den Mitarbeitenden von Energie Wasser Bern für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt werden. Eine Wiederwahl ist möglich. Angestrebt wird eine möglichst gute Durchmischung in Bezug auf Alter, Dienstalter, Betriebsstandorte, Funktionsstufen und Berufe. Weibliche Kandidaturen für einen Sitz in der Personalvertretung sind besonders erwünscht. Wahlberechtigt und wählbar ist die Gesamtheit der dem GAV von Energie Wasser Bern unterstellten Mitarbeitenden. Die Personalvertretung konstituiert sich selbst. Die Aufgaben und Rechte der Personalvertretung sind im GAV festgelegt.

Die Bereiche haben folgende Vertretungsansprüche: drei Sitze für den Bereich Netze und je einen Sitz für die übrigen Bereiche (einschliesslich des Bereichs Unternehmenssteuerung).



Finanzieller Lagebericht Stammhaus 2021

Die nachfolgenden Zahlen und Kommentare beziehen sich auf die Jahresrechnung des Stammhauses (Einzelabschluss Energie Wasser Bern).

Das Finanzjahr im Überblick

Energie Wasser Bern schliesst das Geschäftsjahr 2021 mit einem Betriebsertrag von 502.7 Mio. CHF ab. Der 2021 erwirtschaftete Jahresgewinn liegt bei 42.6 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme von 13.1 Mio. CHF gegenüber der Vorjahresrechnung.

Das diesjährige Jahresergebnis wurde von wesentlichen Sondereffekten geprägt. Im Jahr 2021 wurden Auswirkungen aus dem ECom-Verfahren sowie verschiedene Wertberichtigungen verbucht. Im Weiteren wirkte der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds im Jahr 2021 stärker positiv als im Vorjahr, wo er zu einer weniger deutlichen Ergebnisverbesserung geführt hatte. Bereinigt um die verschiedenen Sondereinflüsse liegt der Jahresabschluss 2021 im Vergleich zum Vorjahr trotz den grossen Herausforderungen durch die Pandemiesituation nur auf geringfügig tieferem Niveau.

Umfeld

Energie Wasser Bern blickt auf ein herausforderndes Jahr zurück, das dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden und den erfreulichen Marktentwicklungen wiederum gut gemeistert wurde. In den Energiemärkten ist es insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zu massiven Verwerfungen gekommen. Zwischenzeitlich überschritten die Strom- und Gaspreise die Vorjahreswerte um das Drei- bis Vierfache. Auch in den Finanzmärkten war das Jahr 2021 geprägt von deutlichem Wachstum. Dies widerspiegelt sich insbesondere in einer Überrendite des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds mit entsprechend positivem Einfluss auf den Unternehmensgewinn. Im 10-jährigen Vergleich lagen die Temperaturen insbesondere im Frühjahr 2021 deutlich unter dem Schnitt mit entsprechend positiven Auswirkungen auf den Wärmeabsatz. Trotz der Ablehnung des CO₂-Gesetzes im Juni 2021 hält Energie Wasser Bern konsequent an den ökologischen

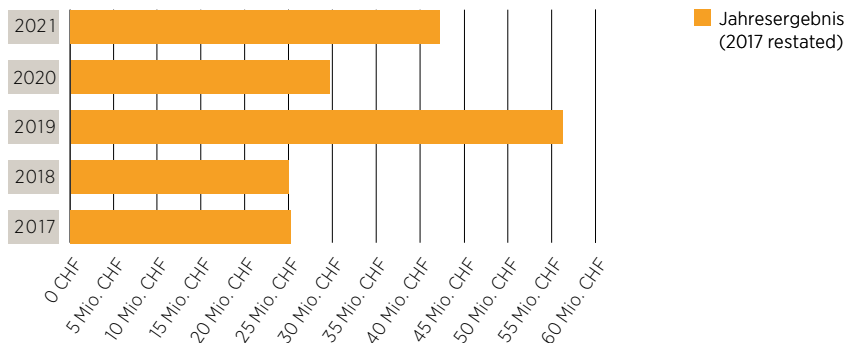
Zielen fest und bildet so einen wichtigen Pfeiler in der Umsetzung des Energierichtplans der Stadt Bern.

Ausblick

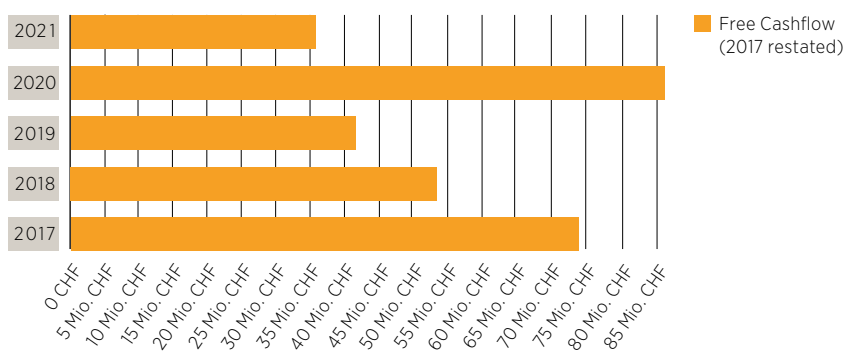
Im Fokus des Jahres 2022 steht der weitere Ausbau des Fernwärme-Netzes in der Stadt Bern. Die vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung hoch priorisierte strategische Initiative sieht vor, im Jahr 2022 den Bau insbesondere in den Quartieren Länggasse, Holligen, Stöckacker und Bethlehem weiter voranzutreiben. Zur Steigerung der Fernwärme-Produktionskapazitäten soll noch in diesem Jahr mit der Realisierung eines neuen Holzheizwerks im Westen von Bern begonnen werden. Als Gesamtenergiespezialistin will Energie Wasser Bern den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden noch besser gerecht werden und setzt daher verstärkt auch auf die Realisierung von Gesamtenergiekonzepten. Die realisierte digitale Vertriebsstrecke ermöglicht Kundinnen und Kunden einen einfachen Zugang zu sämtlichen Dienstleistungen von ewb und deren Tochtergesellschaften. Energie Wasser Bern geht im laufenden Jahr aufgrund der geopolitischen Lage in der Ukraine von weiteren Verwerfungen auf den Energiemärkten aus.

[geschaeftsbericht.ewb.ch](https://www.geschaeftsbericht.ewb.ch)

Jahresergebnis



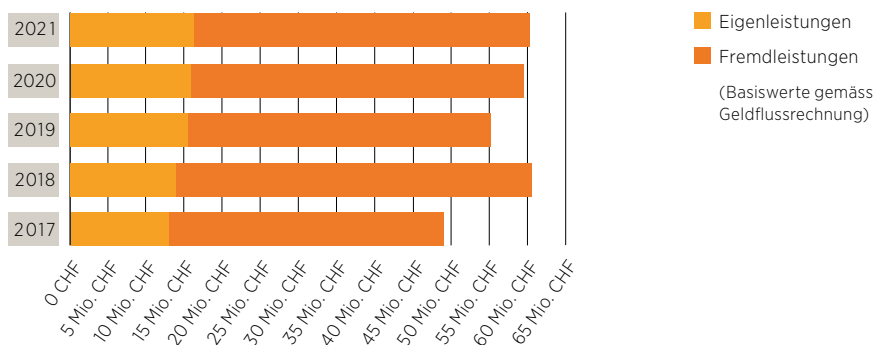
Free Cashflow



Der Free Cashflow zeigt die nach Abzug der Investitionen zum Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehenden Mittel.

Die grössten Veränderungen 2017 bis 2020 beruhen auf gegenläufigen Entwicklungen beim Stilllegungs- und Entsorgungsfonds des Kernkraftwerks Gösgen (KKG), der seit dem 1. Januar 2016 zum Marktwert bewertet wird.

Investitionen in Sachanlagen



Die Investitionen in Sachanlagen sind im Geschäftsjahr aufgrund leicht höherer Eigenleistungen marginal über dem Vorjahresniveau.

Abschluss

Erfolgsrechnung

TCHF	Erläuterungen Nr.	2021	%	2020	%
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	1)	484'281		387'917	
Aktivierete Eigenleistungen		16'727		15'665	
Andere betriebliche Erträge	2)	1'709		18'103	
Betriebsertrag		502'717	100.0	421'685	100.0
Energieaufwand und Wassereinkauf	3)	-240'201	47.8	-179'891	42.7
Materialaufwand		-5'218	1.0	-5'879	1.4
Personalaufwand		-79'900	15.9	-81'350	19.3
Andere betriebliche Aufwendungen	4)	-51'496	10.2	-50'492	12.0
Betriebsaufwand		-376'815	74.9	-317'612	75.2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		125'902	25.1	104'073	24.8
Abschreibungen und Wertberichtigungen	13/14)	-66'185	13.2	-62'971	14.9
Betriebsergebnis (EBIT)		59'717	11.9	41'102	9.7
Finanzergebnis	5)	-20'004		-14'239	
Veränderung Spezialfinanzierungen	6)	2'910		1'651	
Jahresergebnis vor Steuern		42'623	8.5	28'514	6.8
Steuern	7)	-		972	
Jahresergebnis nach Steuern		42'623	8.5	29'486	7.0

Bilanz

TCHF	Erläuterungen Nr.	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Umlaufvermögen		242'696	13.0	209'553	11.4
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	8)	39'695		33'026	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9)	87'001		67'723	
Übrige kurzfristige Forderungen	10)	70'303		74'865	
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	11)	3'868		3'109	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12)	41'829		30'830	
Anlagevermögen		1'629'034	87.0	1'621'123	88.6
Sachanlagen	13)	1'296'241		1'290'741	
Finanzanlagen	15)	261'472		268'005	
Immaterielle Anlagen	14)	71'321		62'377	
Total Aktiven		1'871'730	100.0	1'830'676	100.0
Kurzfristiges Fremdkapital		177'791	9.5	129'191	7.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16)	62'166		36'099	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17)	60		15'052	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18)	39'035		15'491	
Kurzfristige Rückstellungen	22)	49'735		37'593	
Passive Rechnungsabgrenzungen	19)	26'795		24'956	
Langfristiges Fremdkapital		1'066'795	57.0	1'098'964	60.0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	20)	875'000		875'000	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	21)	76'160		68'766	
Langfristige Rückstellungen	22)	115'635		155'198	
Total Fremdkapital		1'244'586	66.5	1'228'155	67.1
Eigenkapital		627'144	33.5	602'521	32.9
Dotationskapital		80'000		80'000	
Gewinnreserven		504'521		493'035	
Jahresergebnis		42'623		29'486	
Total Passiven		1'871'730	100.0	1'830'676	100.0

Geldflussrechnung

TCHF	2021	2020
Jahresergebnis	42'623	29'486
Veränderung Spezialfinanzierungen	-2'910	-1'651
Abschreibungen Sachanlagen/immaterielle Anlagen	66'145	62'806
Wertberichtigungen Finanzanlagen	4'520	2'819
Veränderung von fondsunwirksamen Rückstellungen	-24'511	34'144
Nicht liquiditätswirksamer Erfolg	16'973	-6'298
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-37	-15'973
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-19'278	445
Veränderung der Vorräte und nicht fakturierten Dienstleistungen	-760	45
Veränderung der übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-9'182	-3'319
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37'305	15'189
Veränderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	99	7'633
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	110'987	125'326
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-43'823	-43'540
Eigenleistungen für Investitionen	-16'727	-15'665
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	87	29'831
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-20'090	-14'306
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	-15'687	-4'360
Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	21'591	8'707
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-74'649	-39'333
Free Cashflow	36'338	85'993
Gewinnausschüttung	-16'200	-16'200
Speisung Fonds für erneuerbare Energien aus Gewinn	-1'800	-6'372
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-15'000	-25'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-33'000	-47'572
Veränderung des Fonds	3'338	38'421
Fonds am Anfang der Periode	79'804	41'383
Fonds am Ende der Periode	83'142	79'804
Energie Wasser Bern definiert den Fonds wie folgt:		
Flüssige Mittel	39'695	33'026
Kontokorrent Stadt	43'447	46'778
Total Fonds	83'142	79'804

Der Free Cashflow ist gegenüber dem Vorjahr trotz besserem Ergebnis tiefer aufgrund diverser gegenläufigen Veränderungen im Geldfluss aus Betriebstätigkeit, allen voran die Veränderung von fondsunwirksamen Rückstellungen. Ferner wirkte im Vorjahr als Einmaleffekt der Verkauf des Gaswerkareals.

Veränderung des Eigenkapitals

TCHF	Dotationskapital	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Bestand am 1.1.2020	80'000	515'607	595'607
Jahresergebnis	-	29'486	29'486
Zuweisung	-	-	-
Entnahme	-	-	-
Verwendung (Ökofonds)	-	-6'372	-6'372
Ausschüttung an Stadt Bern	-	-16'200	-16'200
Bestand am 31.12.2020	80'000	522'521	602'521
Jahresergebnis	-	42'623	42'623
Zuweisung	-	-	-
Entnahme	-	-	-
Verwendung (Ökofonds)	-	-1'800	-1'800
Ausschüttung an Stadt Bern	-	-16'200	-16'200
Bestand am 31.12.2021	80'000	547'144	627'144

Elektrizität

Stromproduktion und -beschaffung	Nettoproduktion (ins Netz eingespeiste Energie)		Installierte Leistung (Beteiligungen: Anteil Energie Wasser Bern)
	2021 MWh	2020 MWh	MW
Werkeigene Anlagen			
Wasserkraftwerk Felsenau	62'685	69'671	11.5
Wasserkraftwerk Engehalde	1'555	2'148	0.5
Wasserkraftwerk Matte	4'884	7'414	1.1
Energiezentrale Forsthaus			
Holzheizkraftwerk (HHKW)	39'459	37'789	In GuD inbegriffen
Kehrichtverwertungsanlage	59'787	77'655	16
Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk (GuD)	246'416	211'163	73
Blockheizkraftwerke	7'243	5'865	3.1
Solkraftwerke	1'181	1'037	2
Total Produktion werkeigene Anlagen	423'210	412'742	
Beteiligungen mit Stromlieferung			
Kraftwerke Oberhasli AG (Wasserkraft)	363'528	368'386	228
Kraftwerke Maggia AG (Wasserkraft)	69'964	75'377	30
Kraftwerke Blenio AG (Wasserkraft)	44'971	47'300	20
Kraftwerk Sanetsch AG (Wasserkraft)	19'745	18'727	9
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (Kernenergie)	592'870	624'783	75.8
Solkraftwerke ¹	1'927	2'017	k. A.
Total Produktion Beteiligungen mit Stromlieferung	1'093'005	1'136'590	
Drittbezüge			
Kleinproduktionsanlagen auf Stadtgebiet			
Kleinwasserkraftwerke	300	23	
Solkraftwerke	7'400	7'372	
Blockheizkraftwerke fossil	1'200	1'585	
Handelskäufe und Bilanzausgleich	380'942	375'953	
Total Drittbezüge	389'842	384'933	
Total Stromproduktion und -beschaffung	1'906'057	1'934'265	
davon naturemade-star-zertifizierter Ökostrom			
Strom aus Sonnenenergie	426	474	
Strom aus Wasserkraft	69'123	79'232	
Beteiligungen ohne Stromlieferung¹			
Schweiz, Produktion erneuerbare Energie	14'505	14'680	
Ausland, Produktion erneuerbare Energie	370'538	364'332	
Total Produktion in Beteiligungen ohne Stromlieferung	385'043	379'012	

¹ Die Werte des aktuellen Berichtsjahrs sind jeweils provisorisch und können erst im Folgejahr definitiv ausgewiesen werden.

Energieabgabe	2021	2020
	MWh	MWh
Aufgewendete Pumpenenergie	107'325	116'208
Handelsverkäufe	821'935	875'430
Netzverluste	25'272	25'092
Energieabgabe an Kundinnen und Kunden	951'525	917'535
Total abgegebene Energie	1'906'057	1'934'265

Stromnetze	2021	2020
Verteilnetz: Freileitungen (in km)		
Hochspannung 132 kV	91.9	91.9
Mittelspannung 11 kV	6.9	6.9
Niederspannung 400/230 V	4.5	4.7
Verteilnetz: Kabelleitungen (in km)		
Hochspannung 132 kV ²	39.0	29.3
Mittelspannung 11 kV	336.0	332.5
Niederspannung 400/230 V	801.9	790.0
Anzahl Unterwerke		
Anzahl Trafostationen	641	639
Anzahl Trafos	1066	1067
Trafoleistung in MVA	592	595
Anzahl Netzanschlüsse (Kabel)	14'818	14'745
Anzahl Netzanschlüsse (Freileitung)	26	26
Öffentliche Beleuchtung		
Kabelleitungen (in km)	618.3	618.0
Freileitungen (in km)	1.6	1.6
Anzahl Strassenleuchten	20'170	20'207
Energieverbrauch der öffentlichen Beleuchtung (in MWh)	5'967	5'961
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Zähler	103'693	103'289
davon Smart Meter	8'894	8'118
Übrige im Netz installierte Apparate	12'716	12'991
Aktive Verrechnungsstromkreise	101'164	100'605
Bearbeitete Installationsanzeigen (Strom)	1'707	1'800

² Zunahme wegen neu erstellter Verbindungsleitung zwischen Unterwerk Holligen und Unterwerk Riedbach.

Wärme

Gas	2021	2020
Gasbezug (in MWh)		
Gasverbund Mittelland (GVM)	1'916'400	1'701'947
ARA Region Bern (Biogas)	48'600	51'300
Total	1'965'000	1'753'247
Bezug Biogas-Zertifikate und Abbau Bestände	121'800	70'200
Gasabsatz (in MWh) geografisch		
Stadt Bern (exkl. Energiezentrale Forsthaus)	882'100	803'382
Energiezentrale Forsthaus	598'679	509'788
Direkt belieferte Gemeinden ¹	250'400	221'600
Wiederverkäufergemeinden ²	229'400	212'100
Total	1'960'579	1'746'870
davon Biogas	170'400	121'500
Erdgasabsatz (in MWh) nach Verwendungszweck		
Treibstoff	37'000	36'100
Haushalt (Kochgas)	3'600	3'400
Heizungen und Gewerbe	642'300	565'800
Grosskunden, Blockheizkraftwerke	457'600	423'400
Gasleitungsnetz (in km) Stadt Bern und Region		
Hochdruckleitungen, 1-5 bar	51.1	51.0
Mitteldruckleitungen, 0.1-1 bar	126.0	126.9
Niederdruckleitungen, 0.022-0.1 bar	168.7	169.0
Total	345.8	346.9
Netzanschlussleitungen (in km)	127.2	127.2
Anzahl Netzanschlüsse	10'270	10'270
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Gaszähler	12'449	12'530
Übrige im Netz installierte Apparate	8'708	8'671
Durchgeführte Abnahmekontrollen Erdgas (inkl. Druckprüfungen)	914	783

¹ Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Köniz, Münchenbuchsee, Ostermundigen, Zollikofen.

² Herzogenbuchsee, Moosseedorf, Muri, Urtenen-Schönbühl, Wohlen.

Fernwärme	2021	2020
Wärmeabsatz gesamt (in MWh) ³	291'013	261'119
Absatz Fernwärme ab Energiezentrale Forsthaus (in MWh)	281'200	252'700
Produktion aus erneuerbaren Energieträgern und Abwärme (in MWh)	231'886	221'874
Produktion aus nicht erneuerbaren Energieträgern (in MWh)	49'314	30'826
Netzverluste (in %)	7.7	10.4
Heizgradtage	3'536	3'114
Fernwärme-Leitungsnetz Stadt Bern		
Vorlaufleitungen (in km)	58.4	55.3
Rücklaufleitungen (in km)	58.1	55.0
Anzahl Netzanschlüsse Fernwärme	666	657

³ Inkl. Wärme Blockheizkraftwerk Viktoria.

Contracting/Wasser

Contracting	2021	2020
Anlagen- und Energiedaten		
Anzahl Anlagen Wärme-/Kälte-Contracting	73	76
Anzahl Anlagen technisches Gebäudemanagement	33	29
Anzahl Anlagen PV-Contracting	26	23
Nutzenergieabgabe Wärme (in MWh)	124'231	101'256
Nutzenergieabgabe Kälte (in MWh)	19'647	19'323
Stromerzeugung (in MWh)	5'543	6'653

Wasser	2021	2020
Wasserverbrauch Stadt Bern in 1'000 m³		
Jahresverbrauch	12'877	13'075
Tagesverbrauch		
im Maximum	44.7	44.1
im Mittel	35.3	35.7
im Minimum	26.4	24.4
Wasserleitungsnetz Stadt Bern		
Versorgungsleitungen (in km)	367.2	367.6
Netzanschlussleitungen (in km)	213.4	212.4
Anzahl Netzanschlüsse	14'569	14'545
Anzahl Hydranten	3'491	3'495
Anzahl öffentliche Brunnen	217	217
Messung und Installationskontrolle		
Im Verteilnetz installierte Zähler	16'232	16'176
Durchgeführte Abnahmekontrollen Wasser	265	294

Kehrichtverwertung/Mobilität/ Telekommunikation

Kehrichtverwertung	2021	2020
Kehrichtanlieferung (in t)		
Abfallentsorgung der Stadt Bern	33'199	33'053
Direktanlieferer Stadt Bern	39'165	39'984
Partneranlagen	1'585	4'213
Regionsgemeinden	16'047	16'131
Direktanlieferer Region	53'640	51'708
Total	143'636	145'089
Entgegennahme Sonderabfälle	3'438	2'216
Kehrichtverwertung (in t)		
Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Bern	147'264	144'032
Externe KVA	2'499	307

Mobilität	2021	2020
Erdgas/Biogas als Treibstoff		
Anzahl belieferte Erdgastankstellen	11	11
Erdgasabsatz Tankstellen (in MWh)	27'500	21'100
Biogasabsatz Tankstellen (in MWh)	9'500	14'900
Elektromobilität		
Anzahl ewb-Ladestationen	37	32
Anzahl Ladepunkte	59	52
Abgesetzter Strom an Ladestationen (nur Ökostrom) (in MWh)	255.8	136.4

Telekommunikation	2021	2020
Glasfasernetz		
Gesamtlänge Glasfasernetz (in km) ¹	1'575	1'471
Total durch Energie Wasser Bern und Swisscom erschlossene Nutzungseinheiten	90'834	85'015

¹ Effektive Kabellängen inkl. technischer Reserven.

Umwelt und Energie

Energie- und Emissionsbilanz lokale Produktion	Einheit	2021	2020	Kommentar
Energiezentrale Forsthaus				
				Alle Energiedaten werden als Heizwert (Hu) angegeben.
Input Kehricht	MWh	519'750	522'420	
Input Holz	MWh	254'580	265'940	
Input Erdgas	MWh	529'900	436'400	Für Spitzenlastkessel, Abhitzeessel und Gasturbine
Input Wasser (Grundwasser, Netzwasser)	m ³	140'173	143'078	
Produzierte Wärme	MWh	304'500	282'000	Ins Wärmenetz eingespeist
davon aus KVA (CO ₂ -neutral)	MWh	148'300	142'500	
Produzierter Strom	MWh	345'662	326'601	Ins Stromnetz eingespeist
davon aus KVA (CO ₂ -neutral)	MWh	59'787	77'655	
CO ₂ -Emissionen aus Erdgas	t	106'616	88'589	Wert 2020 gegenüber Vorjahrespublikation korrigiert
CO ₂ -Emissionen aus Kehricht	t	82'121	83'065	Kehricht gilt als 50% erneuerbar und 50% nicht erneuerbar.
CO ₂ -Faktor der produzierten Wärme	kg/MWh	46	39	Berechnung gemäss Ökobilanzdaten im Baubereich, KBOB 2009/1:2016
CO ₂ -Faktor des produzierten Stroms	kg/MWh	347	317	Berechnung gemäss Ökobilanzdaten im Baubereich, KBOB 2009/1:2016
Erneuerbarkeit Wärme	%	82	88	
Erneuerbarkeit Strom	%	29	35	
Schlacke aus KVA zur Entsorgung	t	31'235	29'810	
Verhältnis Schlacke zu Kehricht	%	21.2	20.7	
Hydroxidschlamm aus KVA zur Entsorgung	t	1'238	713	
NO _x -Emissionen	t	152	140	
Staubemissionen	t	0.7	0.6	
Contracting- und Nahwärmeanlagen¹				
Gesamter Energieinput	MWh	140'867	147'888	Energieträger sind Holz, Gas, Fernwärme, Heizöl und Strom.
Produzierte Wärme	MWh	135'191	128'345	
Produzierte Kälte	MWh	19'647	19'323	
Produzierter Strom	MWh	6'989	10'471	
Total CO ₂ -Emissionen	t	25'979	22'429	

¹ Nahwärmeanlagen: Viktoria und Brünnen.

Energie- und Emissionsbilanz eigener Betrieb	Einheit	2021	2020	Kommentar
Liegenschaften				
				Eigene Liegenschaften an den Standorten Monbijou und Holligen ¹
Total Energiebezugsfläche (EBF)	m ²	27'967	27'967	
Total Wärmebedarf	MWh	1'510	1'135.7	
Fernwärme	MWh	587	453.0	
Heizöl	MWh	369	252.7	
Abwärme und Umweltwärme	MWh	384	262.5	
Strom für Wärmepumpe	MWh	169	167.5	
Anteil Erneuerbarkeit der Wärmeversorgung	%	70	74	
Spezifischer Wärmebedarf bezogen auf EBF	kWh/m ²	60	44.2	Ohne Heizgradtagkorrektur
Total Strombedarf	MWh	1'873	1'953	
davon Ökostrom	%	100	100	
Verbrauch Gerätebenzin	l	110	110	Betrieb mobiler Kleingeräte
Wasserverbrauch (Trinkwasser ab Netz)	m ³	3'686	3'749	
CO ₂ -Emissionen Liegenschaften (inkl. Geräten)	t	152	90	Mehr Heizgradtage, mehr Betrieb der Ölheizung in Holligen
Hauskehricht	t	52	50.7	
Mobilität				
Anzahl Fahrzeuge gesamte Flotte		175	176	Mischflotte aus Nutzfahrzeugen und Personenwagen
davon Personenwagen		65	66	
Anteil Gasfahrzeuge	%	42	44	
Anteil Elektrofahrzeuge	%	14	11	
Total gefahrene Strecke alle Fahrzeuge	km	1'878'222	1'706'588	2020 und 2021: Mehrfahrten wegen Coronamassnahmen (Arbeitsweg Mitarbeitende mit Betriebsfahrzeugen)
Energieverbrauch Mobilität	MWh	1'929	1'877.5	
Biogas	MWh	727	686.5	
Diesel	MWh	1'045	1062.9	
Benzin	MWh	145	121.5	
Strom	MWh	13	6.6	
CO ₂ -Emissionen Mobilität	t	314	312.9	
CO ₂ pro km	g/km	167	183.4	Mischflotte aus Nutzfahrzeugen und Personenwagen

¹ Entspricht dem Geltungsbereich der kantonalen Zielvereinbarung im Rahmen der Umsetzung des Grossverbraucherartikels.

Mitarbeitende

Indikatoren sozialverantwortlicher Personalpolitik	Einheit	2021	2020
Personalbestand			
Anzahl Mitarbeitende	Vollzeitäquivalente	617	590
Anzahl Mitarbeitende total	Personen	664	634
davon Teilzeitmitarbeitende	Personen	166	152
davon Mitarbeitende mit befristeter Anstellung	Personen	1	1
Anzahl Neuanstellungen	Personen	75	61
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	%	4.8	4.8
Total Fluktuationsrate (inkl. Pensionierungen)	%	7.3	8.2
Personalvielfalt			
Geschäftsleitung und Management	Personen	29	20
Anzahl Lernende	Personen	25	23
Frauenanteil in Führungspositionen	%	13.5	15.5
Frauenanteil insgesamt	%	21.0	20.4
Mitarbeitende unter 30 Jahren	%	9.7	9.4
Mitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	51.5	51.5
Mitarbeitende über 50 Jahre	%	38.8	39.1
Personalausgaben (Löhne und Sozialleistungen)	Mio. CHF	77.3	73.9
Aus- und Weiterbildung			
Durchschnittliche Weiterbildungszeit pro Person	in Stunden pro Jahr	11.6	11.1
Aus- und Weiterbildungsausgaben	in % der gesamten Personalkosten	1.0	1.1
Arbeitsschutz			
Total Ausfalltage durch Berufsunfälle	Tage	74	336
Total Ausfalltage durch Nichtberufsunfälle	Tage	856	828



GRI-Inhaltsindex

Für den Materiality Disclosures Service prüfte das GRI Services Team, ob der GRI-Inhaltsindex klar dargestellt ist und die Referenzen der Angaben 102-40 bis 102-49 mit den entsprechenden Inhalten im Bericht übereinstimmen. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den GRI-Standards bezieht sich auf das Stammhaus Energie Wasser Bern ohne Tochtergesellschaften und Beteiligungen (GRI 102-45). Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option «Kern» umgesetzt. Die identifizierten wesentlichen Themen (GRI 102-47) finden sich im ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht auf Seite 22. Ihnen liegt eine fundierte Wesentlichkeitsanalyse zugrunde (GRI 102-46); siehe ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht auf Seite 21. Zu den wichtigsten Indikatoren gibt es keine grundsätzlich

neue Darstellung von Informationen und keine Veränderung der Berichtsgrundlagen (GRI 102-48 und GRI 102-49). Relevante Anspruchsgruppen für Energie Wasser Bern sind Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, die Eignerin (Stadt Bern), Politik und Gemeinwesen, Anwohnerinnen und Anwohner, Medien, Bevölkerung der Stadt Bern, Gewerkschaften und Zulieferer (GRI 102-40). Für eine detaillierte Übersicht über die Einbeziehung von Anspruchsgruppen und über eingebrachte Themen: siehe ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht, ab Seite 18 (GRI 102-41, GRI 102-42, GRI 102-43, GRI 102-44).

ewb.ch/gri

GRI 101: 2016 Grundlagen GRI 102: Allgemeine Angaben 2016

GRI-Bezeichnung	Referenz (Seite)
Organisationsprofil	
GRI 102-1	eNB, S. 13
GRI 102-2	eNB, S. 13
GRI 102-3	eNB, S. 13
GRI 102-4	eNB, S. 13
GRI 102-5	eNB, S. 13
GRI 102-6	eNB, S. 13
GRI 102-7	eNB, S. 13
GRI 102-8	eNB, S. 13
GRI 102-9	eNB, S. 13
GRI 102-10	eNB, S. 13
GRI 102-11	eNB, S. 13
GRI 102-12	eNB, S. 14
GRI 102-13	eNB, S. 15
Strategie	
GRI 102-14	eNB, S. 17
Ethik und Integrität	
GRI 102-16	eNB, S. 17
Unternehmensführung	
GRI 102-18	eNB, S. 17
GRI 102-38	eNB, S. 18
GRI 102-39	eNB, S. 18

GRI-Bezeichnung	Referenz (Seite)
Einbindung von Stakeholdern	
GRI 102-40	S. 74
GRI 102-41	eNB, S. 18
GRI 102-42	eNB, S. 19
GRI 102-43	eNB, S. 19
GRI 102-44	eNB, S. 19
Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
GRI 102-45	S. 74
GRI 102-46	S. 74
GRI 102-47	S. 74
GRI 102-48	S. 74
GRI 102-49	S. 74
GRI 102-50	eNB, S. 23
GRI 102-51	eNB, S. 23
GRI 102-52	eNB, S. 23
GRI 102-53	eNB, S. 23
GRI 102-54	eNB, S. 23
GRI 102-55	eNB, S. 23
GRI 102-56	eNB, S. 23

Themenspezifische Angaben

GRI-Bezeichnung	Referenz (Seite)	Auslassung
GRI 200: Wirtschaft		
GRI 201: 2016 Wirtschaftliche Leistung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 25	
GRI 201-1	eNB, S. 26	
GRI 201-3	eNB, S. 27	
GRI 201-4	eNB, S. 27	
GRI 203: 2016 Indirekte ökonomische Auswirkungen		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 28	
GRI 203-1	eNB, S. 29	
GRI 203-2	eNB, S. 29	
GRI 205: 2016 Korruptionsbekämpfung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 29	
GRI 205-1	eNB, S. 30	
GRI 205-2	eNB, S. 30	
GRI 205-3	eNB, S. 30	
GRI 206: 2016 Wettbewerbswidriges Verhalten		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 30	
GRI 206-1	eNB, S. 31	
GRI 300: Umwelt		
GRI 301: 2016 Materialien		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 31	
GRI 301-1	eNB, S. 33	
GRI 301-3	eNB, S. 33	
GRI 302: 2016 Energie		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 39	
GRI 302-1	eNB, S. 40	
GRI 302-2	eNB, S. 41	
GRI 302-4	eNB, S. 41	
GRI 302-5	eNB, S. 42	
GRI 303: 2018 Wasser und Abwasser		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 43	
GRI 303-1	eNB, S. 43	
GRI 303-2	eNB, S. 45	
GRI 303-3	eNB, S. 45	
GRI 303-4	eNB, S. 46	
GRI 303-5	eNB, S. 47	
GRI 304: 2016 Biodiversität		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 47	
GRI 304-1	eNB, S. 48	
GRI 304-2	eNB, S. 48	
GRI 304-3	eNB, S. 48	
GRI 305: 2016 Emissionen		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 48	
GRI 305-1	eNB, S. 49	
GRI 305-2	eNB, S. 49	
GRI 305-5	eNB, S. 50	
GRI 305-6	eNB, S. 51	
GRI 305-7	eNB, S. 51	
GRI 306: 2020 Abfall		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 52	
GRI 306-1	eNB, S. 52	
GRI 306-2	eNB, S. 55	
GRI 306-3	eNB, S. 56	
GRI 307: 2016 Umwelt-Compliance		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 56	
GRI 307-1	eNB, S. 57	

GRI-Bezeichnung	Referenz (Seite)	Auslassung
GRI 308: 2016 Umweltbewertung der Lieferanten		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 73	
GRI 308-1	eNB, S. 74	
GRI 400: Soziales		
GRI 401: 2016 Beschäftigung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 57	
GRI 401-1	eNB, S. 58	
GRI 401-2	eNB, S. 58	
GRI 401-3	eNB, S. 58	
GRI 403: 2018 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 58	
GRI 403-1	eNB, S. 59	
GRI 403-2	eNB, S. 59	
GRI 403-3	eNB, S. 60	
GRI 403-4	eNB, S. 60	
GRI 403-5	eNB, S. 61	
GRI 403-6	eNB, S. 61	
GRI 403-7	eNB, S. 62	
GRI 403-8	eNB, S. 62	
GRI 403-9	eNB, S. 62	
GRI 403-10	eNB, S. 63	
GRI 404: 2016 Aus- und Weiterbildung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 64	
GRI 404-1	eNB, S. 64	
GRI 404-2	eNB, S. 65	
GRI 404-3	eNB, S. 65	
GRI 405: 2016 Diversität und Chancengleichheit		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 65	
GRI 405-1	eNB, S. 66	
GRI 405-2	eNB, S. 66	
GRI 406: 2016 Nichtdiskriminierung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 66	
GRI 406-1	eNB, S. 67	
GRI 413: 2016 Lokale Gemeinschaften		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 67	
GRI 413-1	eNB, S. 68	
GRI 413-2	eNB, S. 68	
GRI 414: 2016 Soziale Bewertung der Lieferanten		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 73	
GRI 414-1	eNB, S. 74	
GRI 415: 2016 Politische Einflussnahme		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 68	
GRI 415-1	eNB, S. 69	
GRI 416: 2016 Kundengesundheit und -sicherheit		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 69	
GRI 416-1	eNB, S. 70	
GRI 416-2	eNB, S. 70	
GRI 417: 2016 Marketing und Kennzeichnung		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 70	
GRI 417-2	eNB, S. 71	
GRI 418: 2016 Schutz der Kundendaten		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 71	
GRI 418-1	eNB, S. 72	
GRI 419: 2016 Sozioökonomische Compliance		
GRI 103: 2016 Managementansatz 103-1/103-2/103-3	eNB, S. 72	
GRI 419-1	eNB, S. 72	

eNB: ergänzender Nachhaltigkeitsbericht 2021 gemäss GRI-Standards.

Impressum

Herausgeber

Energie Wasser Bern
Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 321 31 11
info@ewb.ch
ewb.ch

Redaktion

Sabine Krähenbühl, Energie Wasser Bern, Bern

Text

Sabine Krähenbühl, Energie Wasser Bern, Bern
Jasmin Dummermuth, Energie Wasser Bern, Bern
Olivia Gerber, Energie Wasser Bern, Bern
Cornelia Berger, Energie Wasser Bern, Bern
Nadine Hess, Energie Wasser Bern, Bern
Sustainserv GmbH, Zürich/Boston

Gestaltung

Polyconsult AG, Bern

Fotos

Adrian Moser, Bern
Alexander Egger, Bern
Alexandra Jäggi, Bern
Bryum, Basel (Grafik Standortentwicklung Holligen)
Daniela Kläusler, Interlaken
Helvetia Versicherung, Bern (Bild BäreTower)
Nick Napodano, Bern
Thomas Hodel, Bern

Lithografie

Stämpfli Kommunikation, Bern

Druck

Stämpfli Kommunikation, Bern

Energie Wasser Bern
Monbijoustrasse 11
Postfach, 3001 Bern

ewb.ch
info@ewb.ch
Tel. 031 321 31 11



Energie Wasser Bern, Art.-Nr. 6861-a, April 2022